

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

213 (9.5.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Schiergarten. Herausgeber: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zweifels-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Bittel- und Sammlstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr. Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Anwärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Stetige Nummern 5 Pf. Erbire Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pf., die Reklamezeile 70 Pf.

Nr. 213. Karlsruhe, Freitag den 9. Mai 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 212 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 213 umfaßt 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Der Ausnahmezustand in Bosnien.

Von unserem Korrespondenten. Wien, 8. Mai. In wiederholten Beratungen der gemeinsamen Minister wurde infolge des unvermeidlich scheinenden militärischen Eingreifens Oesterreich-Ungarns in Montenegro und Albanien die Verhängung des Ausnahmezustandes in Bosnien beschlossen und durchgeführt. Aus den vorliegenden Durchführungsverordnungen gewinnt man ein Bild von der außerordentlichen Strenge, mit der jede panslawistische Kundgebung in den annektierten Provinzen der Monarchie von vornherein unterdrückt wird.

Das staatsrechtliche Verhältnis Bosniens und der Herzegovina zu der österreichisch-ungarischen Monarchie ist noch vollständig ungeklärt und da Bosnien unter der militärischen Verwaltung des gemeinsamen Heeres steht, hört mit der Einführung des Ausnahmezustandes jeder Rechtszustand nach zivilen Begriffen auf. Oesterreichische und ungarische Staatsangehörige gelten in Bosnien als Ausländer und unterliegen wie solche dem Zwange, sich jederzeit ausweisen zu müssen. Auch zu der Reise nach Bosnien ins Ausland bedarf es eines Passes. Die Militärbehörden können die durch die Staatsgrundgesetze verbürgte Freizügigkeit im Bereiche der annektierten Länder wesentlich einschränken. Der Verkehr innerhalb bestimmter Bezirke wird auf bestimmte Wege beschränkt oder ganz verboten. Ausländer, also auch Oesterreicher, können jederzeit des Landes verwiesen werden, ebenso Landesangehörige, wenn sie gefährlicher Umtriebe verdächtig werden. Die Grenze zwischen Bosnien und Montenegro darf nur in dem einzigen Orte Rakanzi, die Grenze zwischen Bosnien und der Türkei nur über den Metakafattel und bei Unac, die Grenze zwischen Bosnien und Serbien nur bei den drei Punkten Radzite, Zornik und Raca übertreten werden. Soweit nicht gesetzliche Strafen vorgesehen sind, können von den Behörden in eigenem Willkürsinn Geldstrafen bis zu 2000 Kronen und Arreststrafen bis 6 Monate verhängt werden. Es ist also nicht ratsam, während des Ausnahmezustandes die Grenzen Bosniens zu überschreiten.

Drückend sind natürlich die die Presse treffenden Beschränkungen. Vor allem werden die in Serbien und Montenegro verlegten Zeitungen und Zeitschriften überhaupt verboten. Es ist aber auch verboten, auch nur einen Teil des Inhaltes montenegrinischer oder serbischer Druckschriften im Gebiete Bosniens wiederzugeben. Die über die Grenze gelangenden Druckschriften aller Art werden nicht den Adressaten, sondern den Militärgerichten übergeben.

Mittelsalterlich sind die das Postwesen betreffenden Bestimmungen. Telephoniert darf überhaupt nicht mehr werden. Telegramme müssen in offener Sprache abgefaßt sein. Nicht nur in Telegrammen, sondern auch in Briefen ist jede Mitteilung über militärische Verhältnisse oder Bewegungen verboten und Beamte oder Offiziere sind befugt, alle Brief- und

Briefsendungen durchzusehen, ohne Angabe von Gründen eröffnen oder beschlagnahmen zu lassen.

Der Besitz von Waffen ist selbstverständlich verboten und jede Zivilperson wurde angewiesen, die in ihrem Besitze befindlichen Waffen aller Art binnen 24 Stunden auszuliefern. Die Grenzer Bosniens sind militärisch vollständig abgeschlossen, Post und Eisenbahn und ebenso die Polizei im ganzen Lande sind militärisch organisiert, es ist also nicht daran zu zweifeln, daß dieser wirkliche Ausnahmezustand tatsächlich durchgeführt werden wird.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Mai. Der an Stelle des Herrn Sully José de Souza zum brasilianischen Generalkonsul 1. Klasse für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Herr João Carlos da Fonseca Pereira Pinto wird, nachdem ihm namens des Reiches das Exequatur erteilt worden ist, in dieser Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Karlsruhe, 9. Mai. Vor einigen Wochen wurden im Gefolge- und Berufsblatt landesherliche Verordnungen über die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Hochbauamt, im Ingenieuramt und für Maschineningenieure veröffentlicht. Durch diese Verordnungen wurde, worauf wir schon hingewiesen haben, verfügt, daß die Praktikanten für die vorgenannten 3 Dienste über das Bestehen der Prüfung ein Zeugnis erhalten, in welchem, soweit sie die Prüfung „gut“ oder „mit Auszeichnung“ bestanden haben, diese Noten einzutragen sind. Wer also die Prüfung mit „hinlänglich“ bestanden hat, erhält in Zukunft dies nicht mehr in seinem Zeugnis vermerkt, sondern es wird ihm eben einfach bestätigt, daß er die Prüfung bestanden hat. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß damit einem zum Ausbruch gebrachten Wunsch der in Frage kommenden Praktikanten entsprochen worden ist. Wir möchten aber hier anregen, ein ähnliches Verfahren auch bei den übrigen Beamten, die sich einer Prüfung unterziehen müssen, einzuführen. Gegebenenfalls wäre eine dankbare Aufgabe für den Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten hierwegen geeignete Schritte zu unternehmen.

Aue (A. Durlach), 9. Mai. Am Mittwoch, den 21. Mai d. J. begehen die Altaltäreisebesorger Jakob Friedrich Kautner und Margarete geb. Eberhardt das Fest der goldenen Hochzeit; der im 75. Lebensjahre stehende, noch rüstige Jubilar führte den Dienst als Rathschreiber in hiesiger Gemeinde 35 Jahre und verließ die Stelle als Rathschreiber und Fleischerhelfer. Die im 76. Lebensjahre stehende Jubilarin sieht man noch fleißig bei der Gartenarbeit. Möge dem Jubelpaar ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Friesingen (A. Bretten), 9. Mai. Vor einigen Tagen sind in der hiesigen Zwangsziehungsanstalt zwei Zwangsjünger entwichen. Der eine verließ den Weg und stürzte abends gegen 10 Uhr von beträchtlicher Höhe in den bei Gölshausen befindlichen Steinbruch, wo er von dem in der Nähe stationierten Bahnwärter, der das Zammern vernahm, mit gebrochenen Weinen aufgefunden wurde. Er wurde in bedenklichem Zustande in das Bretten Hospital überführt.

Siegersheim (A. Sinsheim), 9. Mai. Der Gelangweine Biederstetel beging am Sonntag, 4. Mai, sein Fest der Zahnenweihe, verbunden mit Gelangweinefest. Der Festzeit begann um 9 Uhr vormittags in Saale zum Köffel und endete kurz nach 12 Uhr. Am 2 Uhr nachmittags stellte sich der Festzug in der stattlichen Anzahl von 23 Vereinen auf. 14 kleine weißgekleidete Mädchen trugen die Fahne, Unter klingendem Spiel, welches von der Musikkapelle Destrings aus-

geführt wurde, ging es auf den Festplatz. Der Vorstand, Herr Karl Greulich, hieß alle Festgäste herzlich willkommen und dankte allen, die durch Stiftungen den Verein unterstützt haben. Nach dem üblichen Hoch auf den Großherzog übergab Fräulein Rena Wertheimer die Fahne. Herr Hauptlehrer Geier hielt die Festrede, die in einem Hoch auf den Kaiser endete. Um 5 Uhr erfolgte die Preisverteilung. Es gelangten Ehrenpreise sowie 5 Geldpreise zur Verteilung. Abends 8 Uhr war Festball im Vereinslokal, welcher in schönster Harmonie verlief. Herr Lehrer Leppert, der den Verein bis zur Stunde leitete und seit 1. April d. J. nach Heidelberg verlegt ist, wurde vom ganzen Verein und vielen Festteilnehmern mit klingendem Spiel zum Bahnhof geleitet, wo er zum Abschied noch sein Lieblingslied „Mein Herz ist am Rhein“ dirigierte. Der Verein verliert in ihm einen tüchtigen, beliebten Dirigenten.

Heidelberg, 9. Mai. Wie die Königshubsternwarte mitteilt, verzeichnete der Seismograph am Donnerstagabend ein Zitterbeben, das um 7 Uhr 54 Minuten einsetzte.

Gaißberg, A. Heidelberg, 9. Mai. Unsere Kirchbäume versprechen trotz des Frostwetters namentlich in den höheren Lagen eine reichliche Ernte; auch die Apfelbäume, die zum Teil jetzt nachblühen, stellen einen guten Ertrag in Aussicht.

Redarau b. Mannheim, 9. Mai. Aus Eifersucht wollte gestern abend 9 Uhr der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Jerosch aus Redarau auf der Schwelinger Landstraße seine Geliebte, die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Philippine Hed aus Orbis bei Kirchheimbolanden (Pfalz), wohnhaft in Redarau, erschlagen. Die Revolverkugel ging dem Mädchen in das Gehirn und verletzete sie so schwer, daß sie kaum den heutigen Tag überleben dürfte. Beide waren gemeinsam in der Seilindustrie Wolff in Redarau beschäftigt. Jerosch trat gestern abend aus seiner Arbeitsstelle aus. Er ist verhaftet.

Kehl, 9. Mai. Der Großherzog wird die Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung, welche vom 5. bis 10. Juni in Straßburg stattfindet, besuchen. Aus diesem Anlaß wird ihn eine Anzahl Hanauer Reiter am Bahnhof in Straßburg erwarten und nach der Ausstellung begleiten. Von hier haben sich allein 29 Reiter gemeldet.

Offenburg, 9. Mai. Die badische Schwarzwaldbahn von Offenburg über Hornberg-Triberg nach Konstanz am Bodensee feiert in diesem Jahre ihr 45jähriges Bestehen. Der wichtigste Teil der Linie der eigentliche Gebirgsübergang von Hausach bis Willingen wurde im Jahre 1873 dem Verkehr übergeben. 38 Tunnel, 6 Viadukte und 136 Brücken und Ueberführungen waren notwendig, um den Hauptgebirgspfad des Schwarzwaldes zu durchqueren. Die Baukosten für diese 32 Kilometer lange Strecke waren entsprechend sehr hoch und betrugen 24 Millionen Mark. Trotzdem gelangen die normalen Verrenten zur Anwendung, und die zu den badischen Ferienorten zugehörigen nach Basel bezw. Schaffhausen und Konstanz ausgehenden zügigen Fahrarten gelten auch für die Züge der Schwarzwaldbahn. Die ursprünglich eingleisige Bahnanlage wurde mit zunehmendem Verkehr in den letzten Jahren zweigleisig ausgebaut. Die hervorragenden Meisterwerke der Technik erregen auch heute noch nach 40jährigem Bestehen unentwegt die Bewunderung der Reisenden und der Reichtum an immerfort wechselnden Bildern einer herrlichen Landschaft von hinführender malerischer Wirkung ist kaum zu übersehen.

Zahr, 9. Mai. Am Sonntag, den 18. Mai findet auf der Burg Hohengeroldsd ein Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei des 6. und 7. Reichstagswahlkreises statt, bei welchem Reichstagsabgeordneter v. Schütze-Gövernitz und Abg. Veneden sprechen werden.

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (8. Fortsetzung.)

Julius umfaßte Köschen, drückte einen Kuß auf den zitternden kleinen Mund, der sich vergebens kräuselte, da ging die Tür mit einem leisen Aufschrei entwand sich Köschen seinen Armen. Ein Bild auf der Staffelei verdeckte den Eingang. Julius trat vor, jetzt in seiner höchsten Erregung wollte er der Rätin alles bekennen, sonst war er ein Schurke, — da stand er vor Warwara. „Ich störe wohl, Modellgeheimnisse, aber vor mir brauchen Sie sich doch nicht verstecken,“ sagte sie, hinter dem Vorhang das Füßchen Köschens bemerkend. „Ich bin ja Herrin Julius' Schwester in ApoA.“ „Sie irren sich, Fräulein Warwara, es ist kein Modell hier, sondern eine Dame, die Sie kennen; kommen Sie doch, Fräulein Köschen.“ „Fräulein Köschen! — Pardon, das ahnte ich allerdings nicht, es ging so laut zu.“ „Fräulein Martius — meine Verlobte,“ sagte Julius mit fester Stimme, auf das Mädchen deutend, welches verwirrt, fassungslos hervortrat. „Verlobt, und seit wann, wenn ich fragen darf?“ fragte lauernd Warwara. „Seit heute.“ „Seit eben wohl? Ich war doch nicht etwa die unschuldige Veranlassung zu diesem Verlöbniß? Ich wollte nur wegen meines Bildes mich erkundigen, übrigens ergreife ich jetzt die Gelegenheit und mache es Ihnen zum Prätext, zur Erinnerung an diesen freudigen Tag. Ich gratuliere Ihnen, mein Fräulein, Sie machen einen raschen Weg, um den Sie noch Ihre Freundsinnen beneiden werden, direkt aus dem Pensionat in die Ehe,

einen berühmten Mann, da wird Mama eine große Freude haben.“ „Sie weiß es ja noch gar nicht, die Mama,“ sagte Köschen Julius warf ihr einen verzweifelten Blick zu. „Weiß es noch gar nicht? Das ist reizend.“ In dem Augenblick trat die Rätin mit geschäftiger Eile ein. „Das hat etwas lange gedauert, sie muß es mir ganz ändern, viel zu auffallend. Du weißt, sie läßt sich absolut nichts sagen; wir hätten hier keinen Geschmach, das sagt sie mir ganz frei ins Gesicht, sie hat auch Dein neues Kleid mitgebracht. Wart ihr recht fleißig?“ „Sehr fleißig, Frau Rätin,“ sagte Warwara, welche von der Rätin gar nicht bemerkt wurde. „Ah, entschuldigen Sie, mein Fräulein, Sie wissen ja, was uns Frauen die Toilette für Sorgen macht; meine Schneiderin war eben bei mir, und da bin ich immer ganz zerstreut.“ „Sie waren so fleißig, daß sie sich verlobt haben,“ fuhr Warwara lachend fort, „mehr können Sie doch nicht verlangen.“ „Per — verlobt! Wer hat sich verlobt?“ Die Rätin sah erschrocken auf den Maler und ihr Kind, das, sich in sich selbst vertiefend vor Scham, jetzt in helle Tränen ausbrach. „Ich bedauere, Frau Rätin, daß Sie auf so unziemliche Weise, von vollkommen unberufener Seite, von einem Ereignis unterrichtet werden, worüber die Entscheidung allein bei Ihnen liegt. Ja denn, Fräulein Warwara soll es nur hören, ich liebe Ihre Tochter, habe ihr eben meine Liebe gestanden und sehe sie erwidert. Ich wollte heute noch bei Ihrem Herrn Gemahl um die Hand Köschens anhalten,“ jammerte Julius seine Brautwerbung. Die Rätin schlug entsetzt die Hände zusammen. „Köschchen, ist es denn möglich? Ja, sagen Sie mir nur, wann — wie — ich war ja nur eine Viertelstunde aus.“ Dieses Kind, sehen Sie es doch an, ein Mann wie Sie. Und der Rat, was wird der Rat sagen? Ich kann mich gar nicht fassen, ent-

schuldigen Sie, mein Fräulein,“ wandte sie sich zu Warwara, „aber Sie werden begreifen.“ „Daß ich hier überflüssig bin, vollständig, Frau Rätin; bin aber wirklich ganz unschuldig, ich war ebenso überrascht wie Sie selbst. Empfangen Sie meine Gratulation, es wird sich das alles machen, bei Künstlern geht es einmal etwas rasch, und das Malen ist gefährlich.“ „Ja, sehr gefährlich, Sie haben recht, aber ich wußte es ja nicht,“ meinte die Rätin. „Ich empfehle mich den Herrschaften. Auf Wiedersehen, Herr Decaro, Fräulein Köschen, Sie werden mich doch als Zeugin Ihrer glücklichen Stunde nicht so rasch verzeihen. Ein herzliches Glückauf; ah, sie ist ja reizend, ganz reizend!“ Lachend entfernte sie sich. „Jetzt sprich, Köschen, wie ging denn das zu? Wie ist's denn nur möglich? Lieben — heiraten — ja, woher weißt Du denn nur davon?“ „Nichts weiß ich, Mama, gar nichts, ich weiß selbst nicht, wie es so kam, wir sprachen von Hero und Leander —“ sie schluchzte immerfort. „Hero und Leander!“ jammerte die Rätin; „ja, wie kamst Du denn zu Hero und Leander? Im Pensionat doch nicht? Hören Sie, Herr Decaro, das habe ich von Ihnen nicht erwartet, daß Sie dem armen, unerfahrenen Kind den Kopf so vertüdeln, von Liebe sprechen und dergleichen anpassenden Dingen, wenn die Mutter sie nur eine Viertelstunde allein läßt. Sie kennen ja Köschen noch gar nicht, und dann die Jahre, sie ist ja noch ein Kind.“ „Wenn ich aber dieses Kind liebe, wenn ich diesem Kinde eine schöne Existenz bieten kann? Ich komme ja nicht mit leeren Händen; ich habe einen guten Namen, ich habe ein reichliches Einkommen.“ „Ja, das haben Sie, insofern kann ich Ihnen nichts entgegen, ja, insofern wäre es sogar ein Glück, aber da muß ich

1. Mannheim, 9. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag 9 Uhr bei der Rhein- und Seefahrtsgesellschaft normals Fendel. Der verheiratete Maurerpolier Martin Schmidt von hier geriet zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt so schwere Brustquetschungen, daß er sofort nach der Einbringung in das Allgemeine Krankenhaus starb.

1. Mannheim, 9. Mai. Auf raffinierte Weise verstand sich der 85 Jahre alte, bei der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft angestellte geweseene Kaufmann Friedrich Koch aus Rastatt ein stattliches Neben-Einkommen zu verschaffen. Koch, der mit dem Lohnwesen betraut war, führte systematisch Durchstechereien aus, indem er in den letzten sechs Jahren in den Lohnhütten die Löhne der Arbeiter höher berechnete, als diesen zustand. Er fertigte dann noch neue Löhne an, in denen der richtige Betrag sich befand, die Differenz steckte er ein. So verschaffte sich Koch alle 14 Tage die Summe von 70 bis 80 Mark zu seinem Gehalt von 250 Mark monatlich; den er zuletzt bezog. Im ganzen hat Koch seine Firma um zirka 10 000 Mark geschädigt, die er vollständig verbraucht hat, da er auf großem Fuße und über seine Verhältnisse lebte. U. a. hatte sich Koch ein Grammophon für 800 Mark gekauft. Der ungetreue Angestellte wurde wegen dieser Betrügereien von der Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Freiburg, 9. Mai. Während der 13. Verbands-Generalsammlung des Bad. Eisenbahnerverbandes, die wie wir schon mitteilten, am 24., 25. und 26. Mai hier stattfindet, werden Konferenzen abgehalten. Die Rangierer, die Güter-, Güter- und Werftarbeiter, die Werkstattarbeiter einschließlich Hilfsarbeiter und Wagenreiner, die Gepäck- und Stationsarbeiter, die Maschinenhausarbeiter, die Magazinarbeiter, die Arbeiter der elektrischen Zentralen, die Annahmer für Bahn- und Weichenwärter, die Reservearbeiter, die Bahnunterhaltungsarbeiter. Am Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet in der städtischen Sängerkapelle in Freiburg der erste Eisenbahnerstag statt, zu dem sämtliche Mitglieder des ganzen Landes eingeladen sind. In dieser Versammlung werden voraussichtlich folgende Herren Landtagsabg. Hummel und Geubert, sowie der große Landeswohnungsinspektor Herr Dr. Kampffmeyer.

B. Vom Feldberg, 9. Mai. Für die Einweihung des Feldbergturmes hat der Hauptvorstand des Bad. Schwarzwaldbundes ein festliches Programm festgesetzt: Sonntag, den 22. Juni, 10 Uhr vormittags, Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbundes, 12 Uhr: Einweihung des Turmes, 1 Uhr Abmarsch zum Feldbergerhof und 2 Uhr Mittagessen dortselbst. Für Samstagabend ist eine gemütliche Zusammenkunft der Teilnehmer und für den Montag sind Ausflüge in die Umgebung des Feldberges vorgesehen.

Schoepfheim, 9. Mai. Die für das Jahr 1914 geplante Gewerbe- und Industrieausstellung wird voraussichtlich vom 10.-31. August dauern. Die Ausstellung wird umfassen Schülerarbeiten, Frauenhandarbeiten, Liebhaberarbeiten, Artikel der Glasfabrik und Schmiedewerkstätten, eine Spinnstube, eine Nagelschmiede und eine Leinen- und Bandweberei.

Bierach, 9. Mai. Am 4. Mai tagte in der wiedereröffneten „Schönen Aussicht“ in Tübingen eine Versammlung des Bismarckvereins Bierach. Der Verein, vor 13 Jahren gegründet, hat — ohne parteipolitische Tendenz — den Zweck der Errichtung einer würdigen Denksäule für Bismarck auf der Tübingener Höhe. An Stelle des verdienten 1. Vorsitzenden, des leider verstorbenen Herrn Philipp Strehler eröffnete Herr Obergeometer Börslinger die Versammlung mit einem kurzen Begrüßungswort, worauf Herr Anwalt Schmitt über die Tätigkeit des Vereins Bericht erstattete. Das Vereinsvermögen ist auf ca. 6500 Mark angewachsen; womöglich soll die Säule zum 100jährigen Geburtstag des Reichspräsidenten am 1. April 1915 fertig gestellt werden. In der sehr regen Diskussion erklärten sich die verschiedenen Redner einverstanden, sowohl mit der bisherigen Tätigkeit als mit dem ferneren Arbeitsprogramm des Vorstandes. — Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde sodann einstimmig Herr Obergeometer Börslinger gewählt, der Ausschluß wurde auf 16 Mitglieder erweitert.

Furtwangen, 9. Mai. Der hiesige Gesangsverein „Arion“, einer der ältesten des bad. Sängerbundes, wird anfang September d. Js. seinen 75. Geburtstag feierlich begehen.

Furtwangen, 9. Mai. Im Hause des hier wohnhaften Fabrikarbeiters Doll wurde gestern nachmittags ein Raubmord begangen. Im Laufe des Nachmittags kamen zwei Handwerksburschen ins Haus und erbat von Frau Doll etwas zu essen. Die Frau gab den Beiden Kaffee und Brot, das sie in der Küche zu sich nahmen; dort machten sich beide plötzlich über die Frau her; der eine der Beiden schloß nach ihr mit einem Revolver. Eine Kugel drang der Frau in den Kopf und verletzte sie schwer, aber nicht lebensgefährlich. Ein im Zimmer anwesendes Sohnchen der Frau Doll wurde von den Strolchen auf den Kopf geschlagen, ebenso der Frau zu Hilfe eilende 80jährige Vater. Dann verschwand die Beiden unter Zurücklassung eines Kufensacks und der Hülse. Noch am Nachmittag konnten die zwei Handwerksburschen in Ober-Simonswald verhaftet werden; es sind dies der 24jährige Bruno Schreier von Gnetzbach und der gleichaltrige Mathäus Springmann aus Grünal.

Furtwangen, 9. Mai. Im Hause des hier wohnhaften Fabrikarbeiters Doll wurde gestern nachmittags ein Raubmord begangen. Im Laufe des Nachmittags kamen zwei Handwerksburschen ins Haus und erbat von Frau Doll etwas zu essen. Die Frau gab den Beiden Kaffee und Brot, das sie in der Küche zu sich nahmen; dort machten sich beide plötzlich über die Frau her; der eine der Beiden schloß nach ihr mit einem Revolver. Eine Kugel drang der Frau in den Kopf und verletzte sie schwer, aber nicht lebensgefährlich. Ein im Zimmer anwesendes Sohnchen der Frau Doll wurde von den Strolchen auf den Kopf geschlagen, ebenso der Frau zu Hilfe eilende 80jährige Vater. Dann verschwand die Beiden unter Zurücklassung eines Kufensacks und der Hülse. Noch am Nachmittag konnten die zwei Handwerksburschen in Ober-Simonswald verhaftet werden; es sind dies der 24jährige Bruno Schreier von Gnetzbach und der gleichaltrige Mathäus Springmann aus Grünal.

Furtwangen, 9. Mai. Im Hause des hier wohnhaften Fabrikarbeiters Doll wurde gestern nachmittags ein Raubmord begangen. Im Laufe des Nachmittags kamen zwei Handwerksburschen ins Haus und erbat von Frau Doll etwas zu essen. Die Frau gab den Beiden Kaffee und Brot, das sie in der Küche zu sich nahmen; dort machten sich beide plötzlich über die Frau her; der eine der Beiden schloß nach ihr mit einem Revolver. Eine Kugel drang der Frau in den Kopf und verletzte sie schwer, aber nicht lebensgefährlich. Ein im Zimmer anwesendes Sohnchen der Frau Doll wurde von den Strolchen auf den Kopf geschlagen, ebenso der Frau zu Hilfe eilende 80jährige Vater. Dann verschwand die Beiden unter Zurücklassung eines Kufensacks und der Hülse. Noch am Nachmittag konnten die zwei Handwerksburschen in Ober-Simonswald verhaftet werden; es sind dies der 24jährige Bruno Schreier von Gnetzbach und der gleichaltrige Mathäus Springmann aus Grünal.

Ihnen gleich bemerken, Köschen bekommt kein Vermögen, sie ist die Tochter eines unbemittelten Beamten, ja, insofern, was Ihre Stellung, Ihr Einkommen anbetrifft. — Ja, was sagst Du denn eigentlich dazu, Köschen? Sprich doch! Willst Du wirklich Herrn Decaro heiraten? Liebst Du ihn wirklich? Es ist ein ernstes Ding, mein Kind, und wenn ich daran denke, wie unerfahren Du bist, so gar nicht geschaffen gerade für einen Mann wie Herrn Decaro, der mitten im öffentlichen Leben steht. Aber wenn Du ihn wirklich liebst, so will ich in Gottes Namen mit dem Vater sprechen. Er wird außer sich sein, ich gestehe es offen, Herr Decaro, er hat ein Vorurteil gegen die Künstler, aber das wäre meine Sorge, da braucht Ihnen nicht bange zu sein. Nun, Köschen?

Die Frau Rätin versöhnte sich sichtlich rasch mit dem Un erwarteten. „Gut bin ich ihm schon, sehr gut, dem Herrn Decaro, und glaube ihm auch jedes Wort, daß er mich recht lieb hat, daß er mich nach Italien führt, in das schöne Italien, ja, ich weiß es ja nicht, was der Papa — aber wenn es sein könnte, wenn ich wirklich seine Frau werden dürfte, so — so —“ Sie sah flehend auf Julius, er solle ihr doch aus der schwierigen Lage helfen.

„So würden Sie recht glücklich sein, nicht so?“ ergänzte Julius. „Ja, das glaube ich bestimmt, so würde ich recht, recht glücklich sein,“ wiederholte sie. „Saben Sie es jetzt gehört, Frau Rätin?“ „Ich bin starr, Herr Decaro, starr. Dieses Schicksal!“ Köschen eilte bei diesen Worten auf die Mutter zu und barg schützend ihr Antlitz. „Nun, nun, mein Kind, zu weinen brauchst Du deshalb nicht, ich werde es schon machen, wenn mir auch recht schwer ums Herz dabei ist. So jung, so unerfahren, Herr Decaro,

Königsfeld (N. Bilingen), 9. Mai. In diesen Tagen konnte hier die Handlung der Brüdergemeine C. W. Juch u. Cie., Großh. Hoflieferanten, auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer des Hauses eröffnete im Jahre 1813 in der damals neu angelegten Herrnhuter Kolonie einen kleinen Kramladen, der sich mit dem Ausfließen des Ortes gut entwickelte. Als Zigarrenimport- und Versandgeschäft geniesst diese Firma heute in weiten Kreisen großes Vertrauen. Eine aus diesem Anlaß herausgegebene nette Festschrift zeigt die Entwicklung des Geschäfts im Wandel der Zeiten.

♣ Singen a. S., 9. Mai. Die hiesigen Milchhändler haben beschlossen, den Milchpreis um 2 Pfg. pro Liter herabzusetzen. ♣ Wollmatingen (N. Konstanz), 9. Mai. Die Gekelute Kromald Greis dahier feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Um den Kleinblock.

— Karlsruhe, 9. Mai. Wie die jodern. „Volksstimme“ mitteilt, fanden am gestrigen Donnerstagabend in Karlsruhe erneute Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der drei Parteien der Linken statt, um die politische Lage zu klären, die durch die am Montag erfolgte Veröffentlichung des liberalen Kleinblockabkommens, wie das sozialdemokratische Blatt erklärt, „eine gänzlich unerwartete Verwirrung erfahren hatte.“ Es gelang dabei in der Tat auch, festzustellen, daß es nur auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein konnte, wenn die bürgerlich-liberalen Parteien annahmen, die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der Linken gegen die Reichsparteien sei ausgeschlossen. Wenn auch von einem Großblock im ersten Wahlgang in dem früher erörterten Sinne nicht mehr die Rede sein kann, so zeigte sich gestern in Karlsruhe doch allerseits die Bereitschaft zur Erregung von Maßnahmen, die den, auf sozialdemokratischer Seite bestehenden Wirkungen der bedingungslosen Kleinblockattit entgegenwirken, das entscheidende Eingreifen des Zentrums in die Mandatsverteilung zwischen den Linksparteien verhindern und dadurch das Zusammenwirken derselben im zweiten Wahlgang nach dem Vorbild von 1905 und 1909 ermöglichen.

Die Leitungen der beiden liberalen Parteien werden in einer auf den 19. ds. Mts. ebenfalls nach Karlsruhe anberaumten gemeinsamen Sitzung über die neue Lage nochmals zu beraten und dabei ihre Stellung zu den erwähnten Vorschlägen zu präzisieren haben. Einer Tagung der Vorstände der sämtlichen drei Linksparteien werden dann die endgültigen Abmachungen vorbehalten sein, die den Landesversammlungen unterbreitet werden sollen. So viel steht jedenfalls heute schon fest, daß der Kleinblock-Entwurf so, wie er die letzten Tage in der liberalen Presse angekündigt wurde, nicht zum definitiven Abkommen erhoben werden wird.

Die Leitungen der beiden liberalen Parteien werden in einer auf den 19. ds. Mts. ebenfalls nach Karlsruhe anberaumten gemeinsamen Sitzung über die neue Lage nochmals zu beraten und dabei ihre Stellung zu den erwähnten Vorschlägen zu präzisieren haben. Einer Tagung der Vorstände der sämtlichen drei Linksparteien werden dann die endgültigen Abmachungen vorbehalten sein, die den Landesversammlungen unterbreitet werden sollen. So viel steht jedenfalls heute schon fest, daß der Kleinblock-Entwurf so, wie er die letzten Tage in der liberalen Presse angekündigt wurde, nicht zum definitiven Abkommen erhoben werden wird.

Die Leitungen der beiden liberalen Parteien werden in einer auf den 19. ds. Mts. ebenfalls nach Karlsruhe anberaumten gemeinsamen Sitzung über die neue Lage nochmals zu beraten und dabei ihre Stellung zu den erwähnten Vorschlägen zu präzisieren haben. Einer Tagung der Vorstände der sämtlichen drei Linksparteien werden dann die endgültigen Abmachungen vorbehalten sein, die den Landesversammlungen unterbreitet werden sollen. So viel steht jedenfalls heute schon fest, daß der Kleinblock-Entwurf so, wie er die letzten Tage in der liberalen Presse angekündigt wurde, nicht zum definitiven Abkommen erhoben werden wird.

Von der Luftschiffahrt.

— Straßburg, 9. Mai. Leutnant Geier mit Oberleutnant Baumhach als Begleiter, beide vom Infanterieregiment Nr. 95 und kommandiert zur Fliegertruppe Straßburg, starteten heute morgen 5 Uhr 45 Min. mit einem Apatit-Heiß-Doppeldecker und landeten in der außerordentlich kurzen Zeit von einer Stunde 35 Min. an ihrem Ziel Exerzierplatz Mainz, für einen Doppeldecker eine besonders hervorragende Leistung an Geschwindigkeit, zumal die Windverhältnisse nicht günstig waren.

j. Wanne i. W., 9. Mai. (Tel.) Der französische Flieger Brindejonc de Moulineat ist heute früh 8 Uhr 40 Min. in Bremen aufgestiegen und um 10 Uhr 35 Min. auf dem Flugplatz Wanne glatt gelandet. Er hat die etwa 300 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Nach Einnahme von Benzin flieg der Flieger kurz vor 11 Uhr zum Weiterflug über Brüssel nach London wieder auf. Von London will er nach Paris und in den nächsten Wochen über Wanne nach Petersburg fliegen.

hd Newport, 9. Mai. Etwa ein halbes Dutzend amerikanische Flieger hat erklärt, daß sie während dieses Sommers einen Versuch unternehmen wollen, den Atlantischen Ozean zu überfliegen. Die vom „Newporter Herald“ eingeschlagenen Erkundigungen in den beteiligten Kreisen haben ergeben, daß man diesem Plan noch keine feste Gestalt gegeben hat, da die Benzin-Aufnahme im offenen Meer noch große Schwierigkeiten bereitet.

Die Karlsruher Flugveranstaltungen anlässlich des Prinz Heinrich-Fluges 1913.

□ Karlsruhe, 9. Mai. Anlässlich der Anwesenheit der Prinz Heinrich-Flieger in Karlsruhe am 14., 15. und 16. Mai wird das Luftschiff „L. 3. 17“ am Donnerstag, 15. Mai, nachmittags 6 Uhr, auf dem Karlsruher Exerzierplatz eine Landung vornehmen. Es wird ein Passagierwechsel stattfinden und das Luftschiff wird sodann wieder zu seiner Rückfahrt nach Baden-Dos aufsteigen.

Wie bereits mitgeteilt, erfolgt in Karlsruhe der erste Teil des Prinz Heinrich-Fluges und es beginnt hier die Aufklärungsübung

wenn Sie mein Kind unglücklich machen, haben Sie es mit mir zu tun. Auf mich ruht die Verantwortung, ich bin schuld an allem. Komm Köschen, laß mich nur machen mein Papa. Ihnen rate ich aber, sich bei meinem Manne nicht setzen zu lassen, bis ich es für gut finde.“ Mutter und Tochter entfernten sich. Köschen reichte Decaro mit abgewandtem Gesicht die Hand.

„O, dieses Bild! Dieses Bild! Wer hätte das geahnt!“ jammerte die Rätin, an dem Porträt vorübergehend. Als die Türe hinter ihnen zusiel, warf sich Julius erschöpft in den Lehnstuhl und hielt sich den Kopf. Er sprang auf und fuhr sich durch das Haar. Warum mußte dieses Teufelsweib auch gerade jetzt kommen! Man hätte sich das alles noch überlegen können, warum nimmt sie denn solch ein Interesse daran, warum ärgerte sie sich so? Sie ärgerte sich, kein Zweifel. War sie am Ende eifersüchtig?

Unten im Stiegenhause hülste der Justizrat die Treppe herauf — der Herr Schwiegerpapa. — (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

DT. Wrangel und der Pfingstochse. Der alte Wrangel verbrachte das Pfingstfest einmal auf dem Lande und wurde ausgefordert, dem ortsbüchlichen Brauch entsprechend den geschmückten Pfingstochsen zu beschütigen, der auf dem Dorplatz zu sehen war. Wrangel ging hin und fand den geschmückten Ochsen von einer Volksmenge umgeben; ein übermäßig gepudrter Burche hielt das Tier. „Was, der Wrangel will den Ochsen sehen,“ rief der Burche. „Welcher ist es denn von euch beiden?“ fragte Wrangel gelassen.

Unangebrachte Zärtlichkeit. Gemeinhin erwarten und verlangen die Ehemänner von ihren ihnen angetrauten Gefährtinnen ein recht lebenswürdiges und zärtliches Entgegenkommen. Es gibt aber auch Fälle, in denen diese Zärtlichkeiten nicht nur nicht gewünscht, sondern vom gestrengen Eheberten geradezu gefürchtet, gelohdet, ver-

nach Stuttgart-Borheim-Strasbourg-Freiburg. Für diesen haben sich nun bereits 13 Offiziere gemeldet. Sollen also auch von den jünglichen 26 Prinz Heinrich-Fliegern einige unterwegs liegen bleiben, so würde trotzdem durch die neu hinzutretenden 13 Offiziere, ger, zu denen eventl. noch weitere kommen, eine große Anzahl am Freitag Morgen auf dem Karlsruher Exerzierplatz zu der Aufklärungsübung nach Strasbourg starten. Unter allen Umständen wird es also dieses Mal für Karlsruhe namentlich Freitag früh eine sehr interessante Veranstaltung geben, da die verschiedenartigsten Flugzeuge vertreten sein werden und eventl., wenn alles klappt, über 80 Flugzeuge hier starten.

Im vergangenen Jahre hat die Beschäftigung der Fluggänge, die unter Führung sachkundiger Herren vorgenommen wurde, großen Beifall beim Publikum gefunden. Es werden deshalb auch dieses Jahr sowohl auf dem ersten, wie zweiten und dritten Platz Führungen veranstaltet, zu denen an Kasse I, II und V die Bilette verkauft werden.

Die Automobil- und Aviatik-G.M.H. Hausen, sendet ein Passagierflugzeug nach hier und kostet ein Passagierflug 50 Mark. Das Flugzeug ist für zwei Passagiere eingerichtet, und wenn sich gleichzeitig zwei Passagiere beteiligen, so ermäßigt sich der Preis auf 35 Mark pro Person. Ein Passagier hat für Zahlung des Passagiergeldes das Recht, mindestens 5 Minuten in der Luft zu sein oder mindestens zwei geschlossene Stunden zu fliegen.

Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß das Publikum mit Rücksicht auf die große Gefahr für das Leben der Flieger, wie der Zuschauer selbst unbedingt innerhalb des abgesperrten Raumes bleiben muß.

In Kasse II werden Karten für die zweite Passagierfahrt des Zeppelinluftschiffes am Donnerstag, den 15. Mai, abgegeben, soweit Zulassung noch möglich ist.

Der Verband der Brauereien Mittelbadens hat für die Karlsruher Flugtage 600 Mark gestiftet und auch der Badische Automobilklub hat dem Karlsruher Luftfahrtverein 200 Mark zur Verfügung gestellt.

Sodann sei noch erwähnt, daß bei Erwerbung der Mitgliedschaft des Karlsruher Luftfahrtvereins der Betrag für eine Dauerkarte und zwei Beisitzer (1. Platz) bei Einbindung der Karten zurückvergütet wird.

Der Anhang der Schausflüge am Mittwoch, 14. Mai und Donnerstag, 15. Mai, ist erst auf 5 Uhr festgesetzt. Da auf Grund der vorjährigen Erfahrungen mit Rücksicht auf die Windverhältnisse erst in den Abendstunden geflogen wird, so kommt auch derjenige, der infolge des Windtags erst später abfliegen kann, noch reichlich auf seine Kosten.

Das Luftschiff „Z. IV“ auf der Fahrt nach Gotha. — Baden-Dos, 9. Mai. Das Luftschiff „Z. 4“ ist heute morgen 9.45 Uhr unter Führung von Oberleutnant Jacobi zur Fahrt nach Gotha aufgestiegen. Um 1/11 Uhr wurde Karlsruhe passiert.

— Schwellingen, 9. Mai. Das Luftschiff „Z. 4“, das um 10 1/2 Uhr Karlsruhe passiert hatte, erschien um 10.40 Uhr über Schwellingen und flog in östlicher Richtung weiter.

— Darmstadt, 9. Mai. Das Luftschiff „Z. 4“ hat, von Schwellingen kommend, um 11.45 Uhr Darmstadt in östlicher Richtung passiert.

Das Geschäftsjahr 1912 der „Delag“.

Is. Friedrichshafen, 8. Mai. Ueber das Geschäftsjahr 1912 der „Delag“ wird folgendes mitgeteilt: Im Jahre 1912 wurden mit den Delagsschiffen 400 Fahrten unternommen, die ohne die geringste Saverie während der gesamten Fahrten vor sich gingen. Die relativ nicht ungünstigen Betriebsergebnisse (die Einnahmen aus Fahrten betrugen im Jahre 1912 rund 500 000 Mark) geben ein Recht zu der Auffassung, daß man wohl wenigstens von einem Arbeiten ohne Verlust sprechen kann.

Neue Hallenanlagen, die eine größere Bewegungsfreiheit und eine größere Sicherheit bieten, sowie neue Gebiete erschließen, sind schon im Bau oder fast beschlossen. Insbesondere die Hallen in Leipzig und Dresden versprechen wertvoll für unseren Betrieb zu werden.

Das Aktionsprogramm der Zeppeline ist wie folgt festgesetzt: Das neue Schiff „L. 3. 17“, die zukünftige „Sachsen“ begibt sich nach Baden-Dos. Von dort fliehet der Militärkreuzer „Z. 4“ nach Gotha über. Am 1. Juni wechselt „L. 3. 17“ seinen Standort von neuem und begibt die Potsdamer Halle. Am gleichen Tag verläßt die „Sanja“ Potsdam und begibt sich nach Hamburg. Die „Victoria Luise“ wird während des Sommers abwechselnd von Frankfurt a. M. und Baden-Dos aus Passagierfahrten unternommen.

Für unsere deutschen Turner.

Karlsruhe, 9. Mai. Die Hellen und Mägen der deutschen Turnerschaft sind immerdar Pflichten eines reinen Deutlich gesehen. Turnvater Jahn hat unserer Turnersprache deutsches Gebräuge gegeben, und Jahn's moderner Nachfolger Adolf Spiess, der Begründer des Schulturnens, hat sein Werk in diesem Sinne fortgesetzt. Unsere Turner brauchen für ihre Kunst keine Verbeuschlichung. Will man recht verstehen, was dies bedeute, so denke man an das schaurige Randermelch, das sich leider immer noch auf manchen

ausgibt werden. Zu dieser letzten Seite gehört offenbar der amerikanische Dichter Edward Lussman, dessen Ehegeschichte sich in Newport Stoff zu mancher heitern Diskussion abgab. Vor anderthalb Jahren heiratete er, der 29jährige, eine 53jährige Dame, die über ein nicht unbeträchtliches Vermögen verfügte und ihn in ihrem Testament zum Universalerben eingesetzt hat. Er sagte, wie das nachgerade M. de wird, einen förmlichen Ehevertrag mit der, sagen wir Angebeteten seines Beutels auf, und der Hauptparagraph des Kontraktes enthielt die merkwürdige Bestimmung, daß die Dame, die sich von nun an Frau Lussman nennen werde, an ihrem Gatten — Mutterstelle zu vertreten habe. Über Paragraphen hin, Paragraphen her, nach ein paar Monaten zeigte es sich, daß der „würdigen, gütigen Matrone“, wie sie der Gatte zärtlich benennt, dieser Mutterposten nicht mehr genügt und daß ihr an ihren mütterlichen Rechten sehr viel weniger gelegen war als an den ehelichen, die ihr das Ständesamt zwar beschneidet, der Kontrakt aber abgeprochen hatte. Und so war dann das Verhältnis nicht mehr aufzuhalten. Als sich die zärtlichen Regungen schließlich sogar angehtis aller Zeit an Bord eines Dampfers einstellten, sah sich Lussman am Ende seiner Geduld und entließ der unerwünschten Veruchung. In heroischer Selbstentrennung ließ er nicht nur die Gattin, die teure, sondern auch ihr Geld im Stich und wie es heißt, wird er sich durch kein Mittel dazu erweichen lassen, zu Haus und Herd zurückzukehren. Mutterlos, so hat ers beschlossen, wird er fuderhin durchs Leben ziehn.

Der „Espion“ aus dem eigenen Lager. Ein eigenartiges Verhändnis über die Sicherheit der englischen Besetzungen gegenüber Spionen wird aus Portsmouth gemeldet. Dort erfolgten vor einigen Tagen im Fort „Purham“, einem der wichtigsten Besetzungspunkte von Portsmouth, ein seltsamer Fremder, der sich bei den im Fort beschäftigten Arbeitern über Einzelheiten der Besetzung Auskunft erbat. Da der Fremde durch seine weitgehenden Fragen und durch Anfertigung von Zeichnungen den Verdacht der Arbeiter erregte, teilten diese den Militärbehörden den Vorfall mit. Es verbreitete sich sogleich das Gerücht von einer deutschen Spionage. Die Militärbehörden stellten eilige Nachforschungen an und verhafteten Abends den geheimnisvollen Spion. Dieser entpuppte sich aber als englischer Infanterieoffizier, der auf höheren Befehl diese geheimnisvolle Spionage inszeniert hatte.

Sportplätzen, besonders bei Tennispielen und Herbedwettkämpfen, breitmacht und einen wirklich auf den Gedanken bringen kann, ein Teil unserer Volksgenossen lege Wert darauf, für Affen der Engländer gehalten zu werden. So sehr man sich darüber freut, daß unsere Jugend auch auf Spiel- und Sportplätzen der Gesundheit lebt, das fremdländische Geschwätz mancher Sportler und einen vordringlich anzuweisen. Am so froher beglückwünscht man unsere Turner dazu, daß sie die Reinheit ihrer Turnsprache, dieses prächtige Jahrsche Vermächtnis, heute noch in Ehren halten. Deutsch sind die Namen ihrer Geräte, ihrer Übungen. Da heißt es: Red, Barren, Bod, Pferd, Sprungbrett, Kletterturm; Hangeln, Hinderrislaufen, Hüftkampf; Turnwart, Turnfahrt, Niege, Punkt, Stumpfrichter, Wertung, Höchstleistung.

Möchten unsere deutschgesinnten Turner und Turnerinnen es auch weiterhin mit den Worten ihres Meisters Jahr halten: „Warum bei fremden Sprachen betreten gehen und im Auslande auf Leib und Herz nehmen, was man im Vaterlande reichlich und besser haben kann? Die Muttersprache lauter und rein zu halten, heides in Wort und Schrift, dazu ist jeder verpflichtet. Ein Weib, das die Muttersprache verachtet, ist verächtlich. Deutsche, fühlst wieder mit männlichem Hochmut den Wert eurer edlen, lebendigen Sprache, schöpft aus ihrem nie vergeblichen Uebere, grabt die alten Quellen an! In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk.“ So lange unsere Turner in den Bahnen Jahns wandeln, des Mannes, der uns die Lehren vom deutschen Volkstum und von der deutschen Einheit hinterlassen hat, so lange werden auch unsere Turnplätze frei von schmarogenden Fremdwörtern, so lange werden unsere Turnplätze Hochburgen echten Deutschums sein.

Vermischtes.

A. Berlin, 9. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie entfiel ein Gewinn von 10 000 M auf Los Nr. 182230. (Ohne Gewähr.)

hd Berlin, 9. Mai. (Tel.) Gestern mittag verführte der Arbeiter Lubitzki aus der Frankfurter Allee seine Frau durch Messerstiche zu töten, nachdem sie sich geweigert hatte, ihm Geld zu geben. Er brachte der Frau mehrere erhebliche Verletzungen bei, wurde aber durch den ältesten 15jährigen Sohn, der der Mutter zu Hilfe eifte, an der Vollführung der Untat verhindert. Lubitzki wurde in Haft genommen.

= Friedrichsdorf (Tel.), 9. Mai. (Tel.) Bergangene Nacht gerieten in einer heiligen Wirtschaft ein Obermaat und ein Vorarbeiter der Torpedomekkanik mit einem Privatlehrer in Streit; später wurden der Obermaat und der Vorarbeiter mit schweren Schußwunden auf der Straße aufgefunden. Man glaubt, daß der Privatlehrer der Täter ist.

P.C. Paris, 9. Mai. (Privat.) Die merkwürdige Tatsache, daß ein seit 15 Jahren gesuchter und bereits zum Tode verurteilter Raubmörder sich freiwillig der Polizei stellt, hat sich gestern in Carcassonne ereignet. Ein 45jähriger Mann kam in das Kabinett des Generalstaatsanwalts und erklärte, er sei ein seit dem Jahre 1898 gesuchter und bereits in contumaciam verurteilter Mörder. Die Wahrheit seiner Angaben bestätigten sich.

hd Rom, 9. Mai. (Tel.) In dem oberitalienischen Dörfchen Osnago ist eine achtköpfige Familie einem Versehen zum Opfer gefallen. Die Leute aßen von einem Gericht, das die Köchin mit Arsenik, den sie für geriebenen Parmisankäse hielt, gewürzt hatte. Zwei Personen starben bereits, die andern liegen auf den Tod darnieder.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 9. Mai. Zu seinem 70. Geburtstag wurden heute dem Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Anton von Werner, in seinem Berliner Heim in der Potsdamerstraße eine Fülle von Gratulationen dargebracht. Telegraphische und briefliche Glückwünsche kamen in großer Zahl. Ebenso wurden viele Blumenpenden im Laufe des Vormittags abgegeben. Im Namen des Berliner Magistrats hat heute Mittag Oberbürgermeister Wermuth ein längeres Glückwunsch-Telegramm an den Jubilar gefandt.

A. Wilhelmshaven, 9. Mai. Trotz eifrigen Suchens wurden bisher die Leichen der Berunglückten vom Boote „G. 89“ nicht gefunden.

= Hanau, 9. Mai. Generalmajor Walter, Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 3, ist zum Kommandeur der 1. Eisenbahnbrigade in Berlin ernannt worden. Zum Kommandeur der in Hanau zu bildenden 2. Eisenbahnbrigade wurde der Chef des Stabes der Generalinspektion des Militär-Verkehrswesens, Generalmajor Schmiedecke, ernannt.

DT. London, 9. Mai. Nach der „Daily Mail“ ist der Rücktritt des britischen Botschafters in Wien, Sir Fairfax Cartwright nicht vor Ende des Jahres zu erwarten. Auch ist noch nicht bestimmt, ob der jetzige Botschafter in Madrid, Sir Maurice Bunsen als Fairfax' Nachfolger nach Wien gehen wird. Sir Fairfax Cartwright ist seit 1908 britischer Botschafter in Wien. Vorher war er in diplomatischen Stellen in Berlin, Stockholm, Madrid, Rom, Mexiko und Lissabon. Er gilt als Vertreter einer deutsch-feindlichen Politik, die im Sinne des verstorbenen Königs Edward von England auf eine Isolierung Deutschlands hinarbeitet.

= Saigon, 9. Mai. Die Urheber des seinerzeit gemeldeten anamitischen Anschlages in Hanoi, dem bekanntlich zwei französische Offiziere zum Opfer fielen, sind in Langson verhaftet worden. Sie gestanden ein, 500 Pfaster für die Ausführung des Attentats erhalten zu haben.

Vom Kaiser.

A. Berlin, 9. Mai. Der Kaiser traf heute vormittag 10.40 Uhr von Wiesbaden kommend, im Sonderzug auf der Station Wildpark ein und begab sich sogleich zum Neuen Palais.

= Wiesbaden, 9. Mai. Der Kaiser ließ sich noch gestern abend während der Vorstellung im Hoftheater über die Eltern des, wie gemeldet, von einem kaiserlichen Automobil

getöteten Knaben Raff unterrichten und sich nach ihren Verhältnissen erkundigen. Der Monarch ließ den Eltern seine Teilnahme zum Ausdruck bringen.

Kabinettschef v. Pinder und Vizeoberstallmeister v. Eisebe, die sich in dem Automobil, durch das der Tod des Knaben herbeigeführt wurde, befanden, statten den Eltern des Verunglückten persönlich einen Beileidsbesuch ab.

Zur Berner Verständigungskonferenz.

DT. Paris, 9. Mai. Die französischen Parlamentarier sind enttäuscht darüber, daß nur 27 Mitglieder des Deutschen Reichstages, darunter 26 Abgeordnete der Sozialdemokratie, zur Verständigungskonferenz nach Bern kommen werden. Von den Parteien der französischen Kammer haben nicht nur die Sozialisten, sondern auch die Radikalsozialen und die republikanischen Unionisten beschlossen, sich offiziell in Bern vertreten zu lassen. Die große Mehrheit der französischen Volksvertreter ist also für die Besichtigung der Berner Konferenz, 200 von ihnen wollen nach Bern fahren.

Sie bringen, wie der Senator Destournelles de Constant im „Petit Parisien“ darlegt, ein festumrissenes Programm mit, das von vornherein eine uferlose Debatte über noch in weiter Ferne liegende Verständigungsfragen vermeiden soll. Das Programm fordert:

- 1. Einen Protest gegen die Uebertreibungen der Chauvinisten,
2. Die Mittel, um die Gefahr dieser chauvinistischen Uebertreibungen zu vermindern und
3. den Versuch, weitere Rüstungen Deutschlands und Frankreichs einzustellen.

Die zweite Aufgabe der Konferenz wird nach Ansicht Destournelles de Constant darin liegen, den beiderseitigen Regierungen die zwar nicht mehr neuen, aber doch noch vielfach unbekanntes Mittel zur Behinderung eines Krieges darzustellen. Diese Mittel sind: Schiedsgericht, Vermittlung, Unterzungungskommission.

Destournelles weist darauf hin, daß bei dem englisch-russischen Konflikt über die Doggerbank-Angelegenheit, bei der deutsch-französischen Casablanca-Affäre und nicht zuletzt beim französisch-italienischen Carthage-Mancuba-Zwischenfall diese Mittel sich schon glänzend bewährt hätten.

Der König von Spanien in Paris.

= Paris, 9. Mai. Unter Hinweis auf den Artikel eines Madrider Blattes, in dem eine politische Verständigung zwischen Spanien und Frankreich als sehr schwer bezeichnet wird, weil zwischen beiden Ländern auf wirtschaftlichem Gebiete vollständige Zwietracht herrsche, führt das „Echo de Paris“ aus, daß in der Tat der Rückgang des französisch-spanischen Warenaustausches, dessen Wert im Jahr 1891 738 Millionen und im Jahr 1912 nur 367 Millionen betrug, die dringende Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages beweise. Allerdings sei dies keine leichte Aufgabe. Denn man könne den spanischen Industriellen nicht zumuten, daß sie in eine Senkung der Zölle auf Webwaren und Metallzeugnisse einwilligten, ebensowenig wie man von den französischen Wijnzern verlangen könne, daß sie Zollvergünstigungen für die spanischen Weine zustimmten. Aber immerhin wäre es möglich, für eine ansehnliche Reihe von Waren Zollermäßigungen einzuführen, ohne die Interessen der beiden Länder zu schädigen.

Der „Egcesior“ beschäftigt sich mit der Frage, ob Spanien gegebenenfalls den Franzosen einen nennenswerten militärischen Beitrag leisten könnte, und gelangt zu dem Schluß, daß Spanien zwar in der Lage wäre, Frankreich 150 bis 200 000 Mann zu liefern; aber diese Truppen würden erst ja spät auf irgend einem Kriegsschauplatz erscheinen können, daß diese Hilfeleistung sehr von ihrer Wirksamkeit einbüßen müße.

= Paris, 9. Mai. Als gestern abend ein Trupp junger Leute wiederum vor der spanischen Botschaft demonstrierte und Schreie auf Ferrer ausbrachte, wurden sechs der Kundgeber verhaftet. Unter ihnen befand sich der 19jährige Sohn des Unterstaatssekretärs des Innern, Morel. Diese Verhaftung zeigt, daß nicht nur in Arbeiterkreisen, sondern auch vielfach unter den Studenten und einzelnen Teilen der Bürgerschaft König Alfons die Hinrichtung Ferrers zum schweren Vorwurf gemacht wird.

Englischer Optimismus und die Suffragetten.

DT. London, 9. Mai. Die düsteren Wolken der letzten Wochen haben einem überraschenden Optimismus Platz gemacht. Die Gefahr politischer Unruhen ist in weite Ferne gerückt. Man schwelgt in Sicherheit; das Unterhaus hat sich bis zum 27. Mai vertagt. Die Diplomaten gehen in die Ferien.

Sir Edward Gren, der Staatssekretär des Innern, wird seine Ferien mit Golfspiel verbringen. Die anderen Minister verlassen heute London und fahren auf Land. Die Kaufleute und Bankiers erklären, daß eine neue Ära der Entwicklung nach Pfingsten beginnen werde.

Die reichen und vornehmen Londoner gehen gleichzeitig auf ihre Landhöfe; nur die Polizei muß arbeiten, um einflußreiche und vornehme Persönlichkeiten gegen die Suffragetten zu schützen, die erklärt haben, weiter in der Stadt zu bleiben, zu krennen, Bomben zu werfen und die ruhigen Gemüter aufzuwecken.

F. London, 9. Mai. (Privat.) Bei der Verhandlung gegen die Suffragettenunion wurde auch eine Geheimdienstorganisation, die „junge Garde der heilblütigen“, aufgedeckt. In diese können nur junge und unverheiratete Suffragetten eintreten, die gewillt sind, gefährliche Arbeiten zu leisten. Ferner wurde der Plan aufgedeckt, eine Suffragette als Maschinenführerin ins Oberhaus einzuschmuggeln, um das Wissenswerte erfahren zu können.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In Konstantinopel.

DT. Konstantinopel, 9. Mai. Die Polizei hat in Stambul eine Reihe von Aufzügen, die gegen das Ministerium Mahmud Schewket Pascha gerichtet sind, beschlagnahmt. Die Regierung befürchtet, daß

die von Tschataldscha zurückkehrenden Truppen sich in Konstantinopel zu Ausschreitungen werden hinreißen lassen und treffen infolgedessen Vorbereitungen, diese auf einem anderen Wege nach Kleinasien zurückzuführen.

Der nächtliche Verkehr auf den Straßen ist vorläufig unterzagt worden.

Zur allgemeinen Lage.

= Konstantinopel, 9. Mai. Amtlich wird bestätigt, daß die Porte im Einvernehmen mit den Mächten den Befehl zur Heimbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien gegeben habe.

Wie mitgeteilt wird, hat eine gemischte Kommission von türkischen und bulgarischen Offizieren mit den Verhandlungen bezüglich der Abfertigung der künftigen von Midia nach Enos führenden türkisch-bulgarischen Grenze begonnen. Die gleiche Kommission befaßt sich den Modalitäten der Abfertigung.

Zur Räumung Stutaris.

hd Cetinje, 9. Mai. König Nilita versammelte gestern abend die Mitglieder der Stupschina im Hofe seines Palastes und hielt eine Rede an sie, in der er die Berichtigung auf Stutari begründete und die Zwangslage darstellte, in der er sich befunden hat. Stutari wird in drei Tagen geräumt werden.

In der Ansprache flizierte der König zunächst den Verlauf des letzten Krieges und die Stutarifrage. Er begann mit einem geschichtlichen Ueberblick über die Konflikte in den Grenzgebieten, die im letzten Sommer an Schärfe zugenommen hätten und eine Ursache des Krieges mit der Türkei wurden.

„Das Ergebnis des Krieges“, fuhr der König fort, „ist nun, daß die Serben vom türklischen Joch befreit worden ist. Das letzte Bollwerk des türklischen Reiches war gleichfalls gefallen: Stutari; aber die Mächte erhoben Einspruch dagegen, daß es bei Montenegro bleibe. Ausland riet uns zur Unterwerfung unter den Willen Europas, welcher verlangte, daß Stutari den Mächten übergeben werde. Montenegro konnte sich dieser Forderung nicht fügen. Infolgedessen ergriff Europa Maßnahmen gegen Montenegro und Serbien, welches mit Zwangsmitteln bedroht wurde, falls es die Montenegro zu Hilfe gelangten Truppen nicht zurückziehe. Allein geblieben, mußte Montenegro im Interesse des Weltfriedens und der Landesheilung nachgeben. So erwies es auch dem Serbentum einen Dienst. Rußland, Serbien und zuletzt auch Griechenland empfahlen einträchtig, nachzugeben.“

Zum Schluß seiner Ausführungen konstatierte der König, daß die Waffenherr der Montenegreiner unverfehrt geblieben sei und daß Montenegro sich vergrößert habe und nun besseren Tagen entgegengehe, gestützt auf den Geist der Liebe und Eintracht im Innern, wodurch Montenegro zu neuen nationalen Werken fähig werde.

hd Paris, 9. Mai. Die Verzögerung des Marsches der internationalen Truppenmacht nach Stutari wird hier damit erklärt, daß man der russischen Regierung die notwendige Zeit zu der Erklärung lassen wollte, ob sie es nach dem Verzicht Montenegros für angemessen hält, an der Expedition in irgend einer Weise teilzunehmen.

Unschön gewordene Gesichtshaut.

Wie man ihre Mängel beseitigt.

Der Teint leidet oft unter den Einflüssen der Sonne und den Abweiden der Witterung, häufiger aber noch durch die Anwendung von Puder, Cremes und anderen Schönheitsmitteln, welche Wisantit oder sonstige schädliche Bestandteile enthalten. In solchen Fällen empfiehlt sich zur raschen Wiederherstellung einer sammetweichen, weichen Gesichtshaut der regelmäßige Gebrauch einer höchst einfachen und harmlosen Lotion, die man sich nach folgendem Rezept in der Apotheke oder Drogerie zusammenstellen lassen kann: 60 g Rosenwasser, 60 g Fleurs d'Oxzois, 35 g Benzoeinktur. Vor Gebrauch gut schütteln und dann mit den Fingern, einem weichen Lappen oder Schwämmchen auftragen. Nach dem Einströken reibe man mit einem weichen Tuch oder Fingerring etwas nach. Diese Mischung eignet sich auch vorzüglich zur Vorbeugung und Beseitigung von aufsteigender Haut an Händen und im Gesicht, sowie gegen Sommerproffen und alle anderen Hautunreinigkeiten.



Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Grosse Auswahl apter Dessins. 7 Herrenschnitten gratis. Carl Büchle 7 Herrenschnitten gratis. 7 zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz. Mitglied des Rabattvereins.

Karlsruher Agenturen,

- durch welche die „Badische Presse“ außer durch die Haupt-Expedition, Lammstraße 1, bezogen werden kann, sind:
Bahnhofbuchhandlung am Hauptbahnhof.
Boschert, Emil, Friseur, Neue Bahnhofstr. 22
Christ, Th., Zigarrengeschäft, Rheinstr. 69, K. Mühlburg
Fischer, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Fleischerberger, E., Zig.-Geschäft, Neues Wachtthaus a. Karlstor
Gräßer, Rudolf, Friseurgeschäft, Kaiserstraße 3
Häfner, Emil, Zigarrengeschäft, Werderstr. 55
Hajelwander, Franz, Friseur, Karlstraße 23
Maier, Karl, Zigarrengeschäft, Ludwig-Wilhelmstraße 20
Meyle, S., Filiale, Zigarrengeschäft, Mühlburgertor
Frau Josef Dohs, Kläubenbiergesch., Scherstr. 13
Oberwald, Kolonialwaren-Geschäft, Rajanenstr. 36
Reis, Fritz, Drogerie, Luisenstraße 68
Siz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93
Schöpf, G., Kolonialwaren, Luisenstraße 34
Schöpf, G., Filiale, Kolonialwaren, Schützenstraße 13
Treffel, Kolonialwaren-Geschäft, Zähringerstraße 1
Wetter, Gebr., Drogerie, Zirkel 15
Wieder, Chr., Zigarrengeschäft, Kriegstraße 3.
Zeitungskiosk am Hotel Germania
Zeitungskiosk am Postamt I
Zeitungskiosk am Mühlburger Tor (südl. Hildapromenade).
Durlach: Heß, Karl, Hauptstr. 60.

BENZ MANNHEIM Automobilzentrale Schoemperlen & Gast Karlsruhe, Amalienstr. 63.

Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg.

Von Ernst Edgar Heimedes.

(Aber. Nachdr. verb.)

Infolge der bevorstehenden Vermählung der Tochter des deutschen Kaisers mit dem einzigen Sohn des Herzogs Ernst August von Cumberland...

Im Laufe der Zeit vergrößerte sich die Sammlung durch Geschenke von Mitgliedern des Herzogshauses sowie durch Gaben begüterter Untertanen...

Um die Kostbarkeiten nicht in die Hände der heutzutageigen Franzosen fallen zu lassen, brachte man sie 1803 nach England.

Nach den Ereignissen von 1866 kam der Welfenschatz, der von Preußen als Privateigentum des ehemaligen hannoverschen Königshauses anerkannt worden war...

Besonders interessant sind die Arm- und Kopfreliquiare. Unter den 11 Armreliquarien fällt dasjenige des heiligen Sebastian durch die Feinheit der Arbeit auf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Mai.

Die Witterungsaussichten für die Pfingstferien. Die Luftdruckverteilung hat sich seit Donnerstag wesentlich günstiger gestaltet...

ist ein Umschlag zu trockenem, heiterem und wärmerem Wetter eingetreten. Ein sehr kräftiges Hochdruckgebiet lagert über dem Nordosten des Kontinents...

Die Ankunft der Königin-Mutter Emma von Holland erfolgte heute mittag 11.53 Uhr, von Heidelberg kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof.

Die Ettlingerstraße vom Eisenbahnübergang bis zur Schützenstraße wird gegenwärtig mit Steingelasse unterlegt.

Neuer Komet. Wie die Königlich-sterntarnkarte mitteilt, wurde am 6. Mai von Schaumasse in Nizza ein neuer Komet 9.ter Größe an der Grenze der Sternbilder Delphin und kleines Pferd gefunden.

Gelangensanden. Eine stimmungsvolle Feier veranstaltete gestern abend der Gesangsverein 'Südbund' in der Vorhofstraße...

Der 'Billklub' wird im Juni ds. Js. im Colosseumsaal das 11. Stiftungsfest mit einem imposanten Programm feiern.

Warnung. Ein angeblicher Journalist Wilhelm Göhrig von Reutershausen, der vielfach wegen Betrugs verurteilt ist, sucht hier und in anderen Städten sich durch Bettel-Briefe verschiedenen Inhalts Einnahmen zu verschaffen.

Vom Fußballsport.

In Karlsruhe, 9. Mai. Man schreibt uns: Mit dem schon gemeldeten Resultat des Karlsruher Fußballvereins gegen den Deutschen Fußballklub Prag erreicht die zu Ende gehende Fußballsaison in Karlsruhe ihren Höhepunkt.

A Karlsruhe, 9. Mai. Man schreibt uns: Angespornt durch die in der Freibad-Fußballrunde erzielten Erfolge will der Beierthelmer Fußballverein seine junge Mannschaft auch mal gegen einen härteren Gegner probieren...

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets, exchange rates, and commodity prices. Includes sections for Frankfurt a. M., Berlin, London, and other international markets.

Auswärtige Todesfälle.

Durlach. Georg Heimbürger, Straßenmeister a. D., 80 Jahre alt. Forstheim. Jakob Theil, Stein- und Porzellanfabrikant, 73 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralfur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nur wenig verändert. Den ganzen Norden und Nordosten Europas bedeckt ein Hochdruckgebiet...

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions. Data for May 8th and 9th.

Höchste Temperatur am 8. Mai = 17,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,1.

Witterungsaussichten aus dem Süden vom 2. Mai früh. Lugano wolkenlos 10 Grad, Biarritz bedeckt 18 Grad, Perpignan bedeckt 14 Grad, Triest heiter 16 Grad, Florenz bedeckt 14 Grad, Rom bedeckt 13 Grad.

Wichtigste Mitteilungen.

Gefährliche Auswärtige. Als ein gutes Mittel wird neuerdings Oermerser Medizinisch-herb-Seeife empfohlen, deren Saft man über Nacht auf der Haut haften läßt.

Advertisement for 'Etwas ganz Neues' (Something completely new) featuring Rotti-Saucen. Text describes the product as a versatile condiment for various dishes, available in 10 different varieties.

Advertisement for 'Etwas ganz Neues' (Something completely new) featuring Rotti-Saucen. Text describes the product as a versatile condiment for various dishes, available in 10 different varieties.

Mitteilung!

Der Ausdehnung meines Detail-Verkaufes und damit auch einem Zug der modernen Geschäfts-entwicklung Rechnung tragend, habe ich mit den unten genannten, in Ihren Bezirken allgemein bekannten Geschäften eine Vereinbarung dahin getroffen, daß diese Firmen meine Weinmarken gegen eine mäßige Provision in Ihren Ladengeschäften mitführen und zu meinen Original-Etiketten-Preisen abgeben bezw. liefern. Durch diese Einrichtung sind die Wünsche der meinem eigenen Detailgeschäft ferner wohnenden Kundschaft leichter und rascher als bisher zu befriedigen; ein großer Vorteil übrigens auch für jeden Freund eines guten edlen Weins, der selbst kein Weinlager unterhalten will. Die Niederlagen werden in meinen begehrteten Weinmarken stets Vorräte halten; nicht vorräthige, besonders die feinen, hochpreisigen Edelweine werden von Ihnen auf Bestellung in kürzester Frist zu Original-Preisen bezogen. Die Verkaufspreise entsprechen den im Großhandel üblichen Preisen, Deutsche Weine, die Literflasche von 80 Pfg., die Flasche von 65 Pfg. an verkauft, erst Glas. Meine Preislisten liegen in den Niederlagen-Gelegenheiten auf. Vor allem wird auch meine bekannte Silbwein-Spezialität „Sparta“, (St. Nr. 120), überall erhältlich sein.

Mit Rücksicht auf die äußerst bescheidenen Verkaufspreise la. u. auf diese auch seitens der dem Rabattsparver in angeschlossenen Firmen weder ein Rabatt noch ein Nachlaß in anderer Form gewährt werden. Verkaufspreise und Bedingungen sind in allen Niederlagenstellen die gleichen. Bestellungen von 20 Flaschen und mehr, sowie von Fahweinen sind nach wie vor an mich direkt zu richten.

Hochachtungsvoll

F. Bausback, Weingroßhandlung

Karlsruhe.

7456.5.3

Telephon 1466. Postfach-Konto 2855.

Niederlagen:

In der Mittelstadt bei
F. Bausback's Detail-Verkauf, Amalien-
 Straße 53. Telephon 1468.
Karl Höfler, Kolonialw. u. Delikatessen-
 Friedrichsplatz 11, neb. d. Bad Bank. Tel. 2232.
 In der Oststadt bei
Georg Schmidt, Delikatessen, Kaiserstr. 29.
 Telephon 2308.
Gebr. Better, Drog., Zirkel 15. Tel. 859.
 In der Südstadt bei
Hans Reichard, Engel-Drog., Berderstr. 44.
 Telephon 1269

In der Südweststadt bei
Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlstraße 74.
 Telephon 37.
 In der Weststadt bei
G. Ellinger, Westend-Drogerie, Sophien-
 Straße 128. Telephon 513.
W. Erles, Kolonialwaren und Delikatessen,
 Arießstraße 173 u. Marzstraße 23. Tel. 3102.
 In Durlach bei
Oskar Gorenflo, Hoflieferant, Hauptstr. 10.
 Telephon 37. (Nach dem Ladenumbau).

Touren u. Sport



Anzüge in sachgemäßer Ausführung, aus wetterfesten, widerstandsfähigen Loden- u. Fantasiestoffen, erprobter Qualitäten, in praktischen und trotzdem kleidsamen gefälligen Fassons 7935

Preislagen: M. 21.— 24.— 27.— 30.—
 33.— 36.— 39.— 42.— 45.—

Kletter-Hosen = Sport-Hosen = Sport-Joppen
 Sport-Mäntel = Bozener Mäntel

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Munz'sches Konservatorium und Opernschule

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar



Anfangsklassen 7.— Mk. Sologesang,
 Mittelklassen 9.— „ dramatischer Unterricht
 Oberklassen und 15.— „ u. Opernstudium 20 Mk.
 Orgel „ „ monatlich.
Opernschule: unter Leitg. der Herren **P. Damas**
 Spielleiter der Großh. Hofoper und Operkapellmeister
H. Cassimir, 3584

Satzungen in den hiesigen Musikalienhandlungen und in der Anstalt.

Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich.

Die Direktion: **Theodor Munz**, Waldstr. 79.

Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1/2 1 und von 2 bis 3 Uhr.

Gesangunterricht

B16003 erteilen

Fritz Mechler, Paula Mechler,

Hofopernsänger Konzertsängerin

Weltzienstrasse 20, III. Sprechstunde tägl. v. 2—4 Uhr.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28.

Atelier für feine Herren-Schneiderei

Sacco-Anzüge von Mk. 65.— an
 englische Sacco-Anzüge von Mk. 70.— an
 deutsche Paletots von Mk. 60.— an
 englische Paletots von Mk. 65.— an

Durch langjährige, praktische Erfahrung kann ich weitgehendste Garantie für guten Sitz leisten. 5.4

Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.

Stadt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 5461

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Zuschneide- u. Nähkurse beginnen jeden Monat am 1. u. 16. **Johanna Weber**, Privat-Zuschneideschule, Herrenstraße 88. Schnittmuster-Verkauf. **Radetzki** nähme werden angefertigt.

Bad. Rote + Geld-Lotterie

Ziehung sicher 4. Juni.

3328 Gew. u. 1 Präm. bar oh. Abz.

37 000 Mk.

Mögl. Höchstgew.

15 000 Mk.

Haupttreffer bar Geld

10 000 Mk.

3327 Gew. u. 1 Präm. bar Geld

27 000 Mk.

2 Lose a 1 Mk. u. Lose 10 Mk.

Lose Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg, E., Langestr. 107.

Filiale: Kehl, Rth., Hauptstr. 47

In Karlsruhe: **Carl Götz**,

Hebe-strasse 1/1b.

Gebr. Göhring, Kaiserstr.

O. Woerner & Wehler, Erb-

prinzenstr. 29. 3 65a

Raum zu empfehlen ist **Zuckers**

Patent - Medizinal - Seife

gegen unreine Haut, Witterer.

Pickel,

Smützen, Bisteln ufm. Spezial-Präp.

Dr. 25. 4 St. 50 Pfg. (10/10) und

1.50 Pfg. (35/10) stärkste Form. Dazu

Zuckob-Creme (4 50 Pfg. und

75 Pfg.). In Karlsruhe: bei **Wittl.**

Tischerling, C. Roth, H. Pieler, W.

Raum, C. Dennig, Gg. Jacob, C.

Rauer, Th. Wals, Otto Fischer.

R. W. Lang, sowie in sämtl. Apotheken

u. Drogerien; in Mühlburg **Wag**

Strauß; in Durlach: **Aug. Peter**;

in Ettlingen: **Rob. Ruf**. 2228a

Hohe Belohnung demjenigen, welcher für große Lebens-Versicherung-Gesellschaft in Karlsruhe nachweist, die sich verlich lassen, auch in Karlsruhe. 317407

Sie sparen viel Geld

wenn Sie an Stelle von Kuhbutter und anderem Ersatz

zum Kochen, Braten, Backen **Neuberts Nussfett** verwenden.

1 3 5 9 Pfd.-Dose
 0.80 2.25 3.75 6.50

ist meine **Reformbutter** feinste Frucht-Marg., sehr delik., glücklicher Ersatz für teure Kuhbutter, Pfand 90 J. 7931

Reformhaus Neubert
 Kaiserstrasse 122 und 87.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte **Molk-Süßrahm-Tafelbutter** empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstraße 74. Telefon 1926. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 4472

Schlaffenanlagen

von 40 J an, werden eingerichtet unter Garantie. 315617.3.3 **Waldhornstraße 46.**

Nieren- und Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Rohr - Eisen - Mangan - Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den **Marksprudel** jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. Dr. H. Hergl. warm empf. 31. 65 u. 95 Pfg. In Karlsruhe: in der Drogerie **B. Tischerling**, Amalienstr. 10, **W. Baum**, Berderstraße 7, **O. Wauer**, Wilhelmstr. 7, **Otto Fischer**, Karlstr. 74, **C. Roth**, Berrenstr. 26/28, **Th. Wals**, Kurvenstraße 17; in Mühlburg: **W. Strauß**; in Durlach: **U. Peter**, Drogerie; in Ettlingen: **Rob. Ruf**. 2230a

Sherlok Holmes

2 Strawatten in 1, „Der Spens-träger ohne Summi“, „Dauerwäsche“ u. viele Neuheiten. Heberall Vert., Heilende, Händler gesucht. Güter Heberall Vert. für Preissenkung. 3515a **E. Heldt**, Zanten 6, Krautl. a. W.

Kind wird in Pflege gegeben gegen monatl. pünktl. Vergütung, nach Heberall Vert. Offerten unter Nr. 317445 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrenfahrrad Freikauf, gut erhalten, für 36 Mk. zu verkaufen. 317407 **Baumwollfabrik 38**, Durlach.

In Kürze veröffentlicht wird in der „Bad. Presse“ eine

Liste der Hotels, Gasthöfe und Restaurants, Sommerfrischen u. s. w.

in denen auswärts die „Badische Presse“ ausliegt.

Wir bitten die verehrlichen Inhaber dieser Etablissements, welche die

Badische Presse durch die Post beziehen,

uns — sofern dies nicht schon geschehen ist — ihre Adressen baldigst mitzuteilen, zwecks Aufnahme in das obengenannte Verzeichnis. Wir können die Namen unserer Abonnenten nur auf dem Wege der allgemeinen Anfrage ermitteln, da die Post die Besteller nicht nennt. ::

Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe i. B. Zammstraße 1b

Hochbauarbeiten für das Postgebäude beim neuen Personenbahnhof in Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bodenbelag mit Stampfbetonplatten (beil. 2360 qm), Bodenbelag mit Gussplatten (beil. 302 qm), Bodenbelag mit Kunststeinplatten (beil. 450 qm), Plattenböden u. 490 qm, Wanddielen, Linoleumböden (beil. 598 qm), Unterböden aus Gips, Estrich (beil. 930 qm), Asphaltparterrieböden (beil. 660 qm u. eichene beil. 120 qm). Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe auf unserem Baubüro, Eitlingerstr. Nr. 69, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsformulare. Je einen 30 Pfennig Selbstlofen (beil. gelblich). Angebot verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis spätestens Donnerstag, den 15. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 7549
Karlsruhe, den 30. April 1913.
Dr. Bahnbauinspektion III.

Rothholzverkauf des Großh. Forstamts Kaltenbrunn in Gernsbach im Wege schriftlicher Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 18, 4, 27, 43, 46, 53, 55, 57; Forstämter 239 I.—IV., 81, Forstämter 39 II., 81, 82, 83; Nadelholzabteilung 2695 I.—VI., 81 und Nadelholzabteilung 382 I. bis III. Al., zusammen 2652 Hm. Ziel 6 Monate bzw. 1/2 monatlicher Rabbat. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärter. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionstagsfahrt am 21. Mai 1913, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstparten Lauer in Dürrensch, Weinschmid in Protzenau, Dienst in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach. 3521a

Bekanntmachung. Bau-Zuchtfarrenmarkt Engen

Montag, den 19. Mai 1913, vormittags 8 Uhr

Gesundheitszeugnis (von Fleischbeschauer) erforderlich; für selbst gezüchtete Farren Abstammungsnachweis.

Damenhüte
werden die und elegant garniert, ältere Hüte modernisiert. Große Auswahl in garnierten Hüten, Formen und alle Zubehörtartikel. Reiz. Neuheiten. Billige Preise. Beste Bedienung.
E. E. Lassmann, Kaiserstraße 235, 3. Stod. 5288

Uhren - Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1.4, Glas, Zeiger, Bögelring 20 s, lang. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtet. Spezial-Reparaturwerkstätte. f. Uhren jed. Art. Zimmeruhren. Posserleben. Hans Träger, Uhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 17, H. II. B. 7223

**Zouristen-
Proviant**
Reformhaus Neubert
Kaiserstr. 122 u. 87.

Eisschränke
empfehlen
Jos. Meeß
Großh. Hoflieferant
29 Erbprinzenstr. 29.

**Badeöfen
u. Bännen**
billig u. jede
Garantie.
Chevermittlung
von Joh. Petri, Karlsruhe,
7915 Markgrafenstr. 26.
Heirat.
Euche für kath. Weib, 27 Jahre, beß. Dienstmädchen, pass. Partie.
Büro für Chevermittlung
B17503 **M. Kübler,**
Karlsruhe, Herrenstr. 16, III.

Heirat.
Solider Mann, 29 J. a., mit einigem taufend Mark Vermögen, w. f. m. einfachem, entstand. Mädch. zu verheiraten.
Offerten unter Nr. B17422 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Heirat! f. kl. kath. 28 J. alt, Waife, 10000 M. Verm., wünscht, da es ihr an pass. Verrentbenaufschicht fehlt, mit solid. kath. Herrn, mittlerer Beamter, in ficherer Stellung, nicht über 35 Jahre, in Korresp. zu treten, wofür spät. Heirat. Annon. abzus. Off. mit Bild u. Nr. B17469 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat
m. Wuch. 46 J. gesund, a. Fig., in fch. Stellung, 3600 Entl., geordn. Verh. mit ev. Dame 35—40 J., a. Kam., a. Wwe. o. K., m. entfr. Verm. Ernst. Zuchr. m. H. Photo. erb. Postlagerkarte 130 Mainz 1. Distr. selbstverf. Annon. und Verm.-Diro Papierkorb. 3514a
Gut erhaltener Kinderliegewagen, Marke „Brennabor“, billig abgegeben. B17387
Lenzstraße 13, 2. Stod, links.

Schreibmaschine,
erf. f. f. System, wenig gebraucht, wegen Auflösung d. Fa. für 125 M. abgegeben. Off. u. Nr. 7646 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Schlafzimmer
hell eichen bezieht, m. 180 cm br. Spiegelkranz, prima Verarbeitung unter langjähriger Garantie äußerst billig zu verkaufen.
Näbelhaus Pistner
2.2 35 Berberplatz 35. 7789
Gute, polierte Bettstelle, schöner Holz, 14 M., mit neuer Obermatr. Bolster 27 M., Wäld f. f. 7 M., 4 Heimere 3 M., zu verkaufen. B17479
Kaiserstraße 48, Sof.

**Automobil-
Gelegenheitskäufe.**
Mehrere Kraftwagen, Omnibusse und Taximeter werden äußerst billig unter günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. 344a.33
Automobilzentrale Gänzler,
Wülfbansen i. Elsch.

Dampfmaschine
mit stehendem Röhrenkessel, ca. 1000 Liter, auf Eisenfundament montiert, ferner fast neu
Melasse - Futtermalchine
sehr billig zu verkaufen. 7365
G. Heilmann,
Maschinenbau- u. Autoreparatur-
Anstalt Durlach. — Telefon 30.

Kanarienzüchtere
Gez. 1891.
Höchst prämiertes Kollerstamm.
3 Hähnen u. 3 Weibchen mit mehr. Jungen werden umständehalber billig abgegeben. Nebenerwerb für jede Hausfrau, jedes Haushaltungsgeld, bei **Ferd. Michel,**
Alfademiestraße 24, Stb. B17475
An gutem Wirttag- und Abendstisch können noch einige Herren teilnehmen. B17145.10.2
Sophienstraße 41, 3. Stod.

Verloren
eine silberne Damen-Uhr, Monogramm G. S., mit langer Kette. Abzugeben gegen Belohnung **Georg Friedrichstr. 21, II. B17390**

Achtung! Morgen, Samstag, auf dem großen Wochenmarkt, Bähringerstraße, letzter Stand. B17492
prima Schweinefleisch Bfd. 84 s pr. Kalbfleisch Bfd. 90 s, Weischn Bfd. 70 s zum Verkauf.
Morgen Samstag auf dem Wochenmarkt: B17488
Prima Rinds-, Kalb- u. Schweinefleisch zu 80, 90, 100 s per Pfd. **St. Wipfler,**
vis-à-vis der Pyramide.

Billig zu verkaufen:
moderne Empire-Meider i. Samt, Seide u. Stiderei, feid. Unterröde, fch. Hüsen, neue u. geir. Robanzüge, Bettwäsche, Handtücher, Gitarre, Feintenzug, große farb. Vorhänge. B17497
Steinstr. 16, 1. Et.

Chreifer Spachherde
finden erkannte
beilen im braten,
backen und foden
Fabrik u. Lager
Herrenstr. 44,
Tel. 2071.

Ein Herren-Fahrrad
mit Topc. Freilauf bill. zu verkf. 7939
Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Herren-Fahrrad
bereits neu, mit Freil., spottbillig abaug. Winterstr. 27, Stb. III. r.
Besserer Kinderwagen, fast neu, billig abzugeben. B17498
Magaustraße 47, 2. Et.

Ziehung ohne Verschub!

Nürnberger Geld-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenzkirche in Nürnberg.
Ziehung am 14. und 15. Mai 1913.
4724 Geldgewinne ohne Abzug:

120,000 M.
50,000 M.
20,000 M.
10,000 M.
etc. etc.

Lospreis 3 Mark. 10 Lose 28 Mark.

empfehlen und versenden
**Carl Götz, Hebelstraße 107, Bismarckstr. 10, 7915, Karlsruhe, Kaiserstrasse und
Wörner & Wehrle, Erbprinzenstrasse 28-67a,
und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.**

Damenrad
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. B17471 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

1 gebr. Telephonzelle
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3455a an die Exped. der „Bad. Presse“.

7 jährige Fuchshüte f. jed. Weib,
weg. Aufg. d. Kurzw. billig z. verkf. in **Sela Nr. 113 (Elfsh). B17312a**

Nettel-Deckroulean-Camera
fast neu, 10x15, mit Zeiß Zeßer 4.5, 180 mm Brenn., 25 Metalllaffet, u. Adapter für 280 Mark zu verkaufen. Neupreis 380 M.
Antworten unter Nr. B17423 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schoßhündchen
Gabe 2 Stück schöne, junge, besonders für Damen geeignet, sehr billig abzugeben. Anzueh. Zoolog. Handlung Waldstr. 11, Tel. 2695.

Gelegenheitskauf!
4 Brillantringe
hat im Auftrag äußerst billig abgegeben. B17494
Friedrich Abt,
Waldstraße 31, im Hofe rechts.

**Meiners großer K. u. v. s. i. o. r. s. -
Kerfion, Pracht Ausgabe, 20 Bände,
neueste Ausgabe, noch nicht ge-
braucht, ist billig abzugeben. B16798
Weiszentraße 34, 4. Et., links.**

Pfannkuch & Co

Zouristen- Proviant.

**Braunschweiger
Mettwürstchen**
**Thüringer
Salami und
Cerverlat**
Frische Eier
verschiedene Käse
**Bananen
Orangen
Citronen**
**Himbeer- und
Citronensaft**
in kleinen Gläschen
**Keks 7928
2.1**
Chocoladen
Saure Bonbons
Erbwürste
**Bonillon- und
Suppenwürfel**
empfehlen

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Wein:
Weißwein von 52 M an per 100
Rotwein 70 M
Limberger, Markgräfler, Meiner,
Kittlinger, Ger., Durlacher, Weisberber,
Selter Rotwein, Pfälzler,
Toscher, Malaga, Samos, Portwein,
Biermuth in Weiß- u. u. Gläsern,
Champagner:
Senteil, Burgeff, Kupferberg u. a. m.
empfehlen 2538a

Ignaz Schmälzle,
Weinhandlung,
Inhaber: **Leo Burtcher**
in Cittersweier (Baden).

**Wichtig für Architekten,
Ingenieur, Bau- u. Vermessungs-
Bureaus** Billigste Serviceleistungen
von Bauplänen, Serviceleistungen
von Karten jeder Art, für Patentein-
gaben und Vorlagen für Behörden.
J. Dolland 6199.14.4
Telephon Nr. 1612, Karlsrufer 34
B17492

**Komme
pünktlich!**
Begen meiner Geschäftsbeflegung
zahle hohe Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Uniformen usw.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.
Il. Hypotheken gesucht
2000—4000, 5000, 6000—8000,
10000—12000, 13000—15000,
20000—25000 Mark zc., per
Juli oder früher durch
**August Schmitt, Hypothekenbüro,
Kirchstraße 43, Karlsruhe,
Telephon 2117, 7648.2.2**
4000 bis 5000 Mk.
gute 2. Hypothek, non pünktl. Zins-
zahler sofort oder später gesucht.
Off. von Selbstgeber unt. B17248
an die Exped. der „Bad. Presse“

Teilhaber in.
Für reelles, sehr rentabl. Unter-
nehmen wird Frau oder Frau mit
Einlage von 2000 M. gesucht.
Wohnort: hoher Gewinn, kann
auch stille Beteiligung sein.
Offerten unter Nr. B17604 an
die Expedition der „Bad. Presse“

Wirtschaft und Messerei.
In einem größeren Fabrikort
am Oberrhein, mit 2000 Einwohnern, habe ich eine
Wirtschaft mit Realrecht zu ver-
kaufen. In dem Anwesen kann
leicht eine Messerei und Würst-
lerei mit elektrischem Betrieb er-
richtet werden. Daselbst liegt an
einer sehr gangbaren Straße und
wird täglich von vielen Fremden
besucht. Zum Ankauf gehört ein
bestelltes, angebautes Fabrikge-
bäude, in welchem täglich 70—80
Arbeiter beschäftigt sind, welche
ihren Bedarf an Bier, Wurst usw.
in der Wirtschaft holen. Dasselbe
ist an einen Fabrikanten vermieht
zu jährlich 650 M. Einem jungen,
strebenden Messer und Wirt wäre
Gelegenheit geboten eine einträg-
liche höhere Erziehung zu erwerben.
Ankaufspreis 42000 M., Anzahlung
8—10000 M. Sich zu wenden an
die Viehwirtschaftsagentur **Frz. F.
S. & Co.,** Registrator a. D., in
Ettlingen (Baden). B17447

Hausverkauf.
Verkaufe umständehalber mein
in der Kollmachersche frei gelegenes,
vierstöckiges Haus, mit drei bezug-
ten, sechs Zimmer, Bohnungen, Hinter-
garten, Veranda, Balkon, Bad-
stube. Der erste und zweite, sowie
dritte und vierte Stock sind durch
Zinnentreppe verbunden. Das Haus
befindet sich im besten Zustande.
Offerten unter Nr. 6734 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf.
Ein neuerbautes Zweifamilien-
haus mit Garten und reichl. Zu-
behör in der Nähe der Bahnhahn
in Ettlingen ist umständehalber z. verkf.
Offerten unter Nr. B17483 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Maikäferjahre.

Karlsruhe, 9. Mai.

„In den Bäumen hin und her — fliegt und kriecht und Krabbel er“ — so singt Meister Wilhelm Busch lustig vom Maikäfer. Wenn die Maikäfer aber so zahlreich auftreten, wie es dieses Jahr aus dem Bezirke Potsdam gemeldet wird, ist der Maikäfer garnicht lustig, wenigstens nicht für die Forstverwaltung, der solche Maikäferjahre ganz erhebliche Kosten bereiten. Im Jahre 1904 beispielsweise mußten die preussischen Staatsforsten über 32 000 Mark für das Einjammeln und Vernichten von einigen 123 000 Litern Maikäfern aufwenden. Daß sich die sogenannten Maikäferjahre in bestimmten Zeitabständen wiederholen, ist eine seit Jahrhunderten bekannte Erscheinung. In einem großen Teile Deutschlands, nördlich vom Main und östlich von der Weser, erscheint der vollendet entwickelte Käfer massenweise, und zwar sind es die Schäljahre, die er sich ausgesucht hat. In den westlichen und südlichen Teilen Deutschlands und Europas überhaupt ist die Maikäferperiode aber anders: sie ist dreijährig und es gibt für verschiedene Bezirke auch verschiedene Flugjahre. Der Schweizer Zoologe Oswald Heer unterscheidet für die Schweiz das Baseler (in ganz Südeuropa herrschende), das Berner und das Urner Flugjahr. Das Baseler Flugjahr fällt in die Jahre, deren Zahl durch drei teilbar ist; es läßt sich bis 1755 zurückverfolgen. Zum Berner Flugjahr gehören die Jahre, die durch drei geteilt den Rest eins geben, und Urner Flugjahre sind die Jahre, die durch drei geteilt den Rest zwei geben. Das älteste bekannte Berner Flugjahr ist 1693, das erste bekannte Urner 1667. In den Bezirken des Baseler Flugjahres fallen ganz Schwaben, Oesterreich, der Rheinflaß, die Niederlande, das östliche Frankreich, Oberitalien und England. Den Unterschied zwischen Maikäfern, die in drei Jahren fertig ausgewachsen sind und denen, die dazu vier Jahre brauchen, betrachten die meisten Zoologen als Anpassungserscheinung an das Klima, die Frage aber, warum es Flugjahre mit massenhaftem Auftreten der Maikäfer gibt, ist noch nicht genügend geklärt. Natürlich hat eine besonders große Generation von Maikäfern des einen Maikäferjahres auch drei oder vier Jahre später eine besonders starke Generation von Nachkommen, aber es bleibt dabei noch die Frage offen, wann und warum in der Vergangenheit einmal eine so besonders starke Maikäfergeneration auftreten konnte. Es ist auch in der Gegenwart beobachtet worden, daß dank einem milden Winter die Maikäfer auch einmal außerhalb des eigentlichen Flugjahres — z. B. 1891 in Mittel- und Norddeutschland — massenhaft auftreten, jedoch knüpfte sich an diese Erscheinung keine neue Periode von Maikäferjahren. In den ärgsten Maikäferjahren übertrifft die Menge der Tiere alle Vorstellungen: 1804 z. B. wurden im Kanton Glarus 81 000 000, 1807 im Kanton Zürich gar 300 000 000 Käfer eingeschammelt! Im Jahre 1836 bildete sich in Quedlinburg, als die Maikäferplage gewaltig war, eine Vereinigung der Gärtner und Landwirte zur Vertilgung der Maikäfer, und dieser Bund ließ durch Kinder allein in seinem Bezirk 30 Millionen Käfer vernichten! Im Kreisbezirke Leipzig sammelte man 1864 beinahe 400 Millionen Maikäfer, und vier Jahre darauf wurden in der ganzen Provinz Sachsen 36 000 Zentner Maikäfer eingeschammelt! Nun wiegt ein einzelner Maikäfer etwas weniger als ein Gramm. In der Provinz Sachsen sind demnach in dem genannten Jahre 1 1/2 Milliarden Maikäfer zur Strecke gebracht worden! Diese Zahl entspricht etwa der menschlichen Bevölkerung der Erde. Würde man damals nicht tätkräftig vorgegangen, so wären die Folgen unabsehbar gewesen: jedes Maikäferweibchen legt etwa 80 Eier, und wenn man annimmt, die Hälfte der vernichteten Maikäfer seien Weibchen gewesen und nur der vierte Teil hätte die Entwicklung bis zum Maikäfer vollendet, so hätte man im nächsten Flugjahre die stattliche Menge von 15 Milliarden Maikäfern in der Provinz Sachsen gehabt! An einzelnen Orten treten die Maikäfer zuweilen so zahlreich auf, daß sie den Verkehr lähmen können. Ein durchaus glaubwürdiger Bericht aus dem Jahre 1832 erzählt, daß am 18. Mai, morgens um neun Uhr, die Straße von Courmayeur nach Gisors mit einer solchen Menge von Maikäfern erfüllt war, daß der Postwagen nicht hindurch konnte!

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 8. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Größh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzer.

Vom Schöffengericht Philippsburg wurden in dessen Sitzung am 5. April der Maurer Hermann Gilliar aus Philippsburg und der Arbeiter Richard Katz aus Frankenthal wegen Körperverletzung mit je drei Monaten Gefängnis bestraft. Sie legten gegen dieses Urteil Berufung ein. Die Angeklagten gehören zu einer Gesellschaft Philippsburger Bürger, die häufig Unlug verüben und dadurch der Polizei und Gendarmerie viel Arbeit machen. Sie scheuen sich auch nicht allerlei Ausschreitungen zu begehen und ruhig ihres Weges ziehende Menschen zu überfallen und zu mißhandeln. So wurde am 2. März abends etwa 10 Uhr der Arbeiter Sand aus Kirchbach in Philippsburg von mehreren Bürgern überfallen und derart geschlagen, daß er zu Boden fiel und längere Zeit

bewußtlos liegen blieb. Zwei an dieser Ausschreitung beteiligte Bürger waren die heutigen Angeklagten. Ihr gegen die schöffengerichtliche Entscheidung erfolgter Rekurs hatte nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse den Erfolg, daß die Strafe auf je 2 Monate Gefängnis herabgesetzt wurde und bei Gilliar 1 Woche und bei Katz 1 Monat Unterhüfungshaft in Abzug kamen.

Wegen Diebstahls im Rückfall hatte sich die 24 Jahre alte Kindergärtnerin Helene Alma Hoyer aus Ohrdruf zu verantworten. Ihr wurde zur Last gelegt, daß sie am 8. Januar in der Wohnung der Familie Michael dahier, bei der sie damals vorübergehend wohnte, ein Zehnmarkstück entwendete. Die Angeklagte gab nach Verlesung der Anklage eine längere Erklärung ab, von der aber bei dem vornehm-leisen Ton, in welchem die Hoyer sprach, nichts zu verstehen war. Nur aus den gelegentlichen Zwischenfragen des Präsidenten war zu entnehmen, daß die Angeklagte die Tat bestritt. Sie wurde unter Anrechnung von 2 Wochen Unterhüfungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

In dem Garderobezimmer der Wirtschaft zum „Kühlen Krug“ hier wurde am Abend des 12. Januar ein Ueberzieher im Werte von 70 Mark entwendet. Der Dieb konnte bald in der Person des früher im „Kühlen Krug“ beschäftigten Hausburschen Georg Gögger aus Tübingen, wohnhaft in Karlsruhe ermittelt werden. Den Ueberzieher hatte er nach einigen Tagen bei einem Trödler für fünf Mark veräußert. Der Angeklagte erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 6 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Unterhüfungshaft.

Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugs richtete sich gegen den Landwirt und Heubändler Johann Heinrich Bernhard Mehl aus Mannheim und dessen Ehefrau Aloia Mehl geb. Walther aus Mingolsheim, beide in Mingolsheim wohnhaft. Die Angeklagten standen schon längere Zeit mit dem Heubändler Franz Ries in Mingolsheim in Geschäftsverbindung und arbeiteten mit ihm viel in Wechsell. Diese Art der geschäftlichen Beziehungen haben nach der Anklage die beiden Angeklagten veranlaßt, auf einem Wechsel über 400 Mark das Akzept des Ries zu fälschen. Diesen Wechsel diskontierte dann Mehl am 5. November v. J. bei einem Bruchhändler Bankhaus. Die Angeklagten bestritten jede Schuld und behaupteten, daß Ries das Akzept selbst geschrieben habe. Des Gericht gelangte nach dem Verhandlungsergebnisse zu einer Freisprechung der Frau Mehl, verurteilte aber den Angeklagten Mehl zu 2 Wochen Gefängnis.

Die wegen Betrugs schon mehrfach vorbestrafte Auguste Hermann geb. Jink aus Kappelrodt erwiderte sich bei einer Reihe von Verwandten und Bekannten Gelddarlehen im Gesamtbetrage von etwa 800 Mark. Die Angeklagte wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Unterhüfungshaft mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pfg. für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

B. P. S.: Eine Vermittlungsstelle für Bauhandwerker nach ausländischen Bauunternehmungen ist uns nicht bekannt, für die Schutzgebiete finden Sie Auskunft und Rat im Kolonialamt Berlin. (655)

Z. T.: Die Aufbewahrung von Nahrungs- und Genussmitteln hat derart zu erfolgen, daß dieselben vor Unreinlichkeiten geschützt sind. Neben Gerüben, Ställen dürfen keine Schwären aufbewahrt werden. Das zuständige Bezirksamt kann nach Anfordern des Bezirksarztes einschreiten. (657)

Z. A. in D.: Die Gebühren des Amtsgerichts sind in Ordnung. Es handelt sich offenbar um zwei amtliche Verfahren, um eine Patentschutzanerkennung und Vormundschaftsanordnung im Jahre 1912 und die Ordnung des verweigerten Unterhalts des Kindes in einer (nach der Neuordnung vom Juli 1912 zulässigen) vollstreckten, amtsgerichtlichen Urkunde. Beim ersten Verfahren waren nach dem gerichtlichen Ermessen 500 Mark Wert angenommen und eine Gebühr von 6 Mark anzusetzen, beim zweiten Verfahren nach dem 12 1/2fachen Wert des Unterhalts eine Gebühr von 10 Mark. (656)

M. W. in B.: Verkäufungen von unbekannt Grundstücken unter 5000 Mark bleiben von der Wertzuwachssteuer frei, wenn weder der Verkäufer noch sein Ehegatte im letzten Jahr vorher ein Einkommen von mehr als 2000 Mark bezogen oder den Grundstückshandel gewerbsmäßig betrieben haben. (658)

M. W.: Uebernahme oder Beförderung eines Nebenamts oder einer Nebenbeschäftigung durch einen Beamten bedarf in den meisten Fällen einer vorgängigen Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde. Der gewerbsmäßige Warenhandel ist in der Regel gänzlich untersagt. Ein Lehrer darf daher nicht nebenher einen gewerbsmäßigen Warenhandel betreiben, zu dem zudem noch die gewerbesteuerliche Anzeige erforderlich wäre. Die Heranziehung von Schulfeldern zu Botengängen für diesen Warenhandel ist ganz unzulässig. (659)

Gränzungen 993: Spratzfangkäben Privatier sind dem staatlichen Zugriff im Rückfall entzogen. (663)

M. B. in B.: Die Zinsenforderung des Gläubigers, die für die verfallenen Zinsen kapitalisiert wurde, geht den Bürgen nichts mehr an, nachdem der Gläubiger die ursprüngliche gute Deckung der zweiten Hypothek gegen eine dritte geändert und einer erheblich höheren Hypothek den Vorrang eingeräumt hat. (664)

B. B. und C. S. 1913: Anonyme Anfragen finden keine Beantwortung.

M. Ebn. in C.: Das gewerbliche Arbeitsverhältnis kann, wenn nichts anderes vereinbart (z. B. durch wöchentliche Lohnzahlung) oder aus dem Arbeitsvertrag zu entnehmen ist, durch eine jedem Teil freistehende 14 Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden. Die

gegenseitige Kündigung kann jeden Tag erklärt werden. Das Handwerk, bei dem man möglichst wenig Handwerkszeug braucht und doch selbständig arbeiten kann, finden Sie bei aufmerksamer Umschau selber. (668)

R. A. in C.: Zum Hausierhandel mit Kleiderstoffen ist ein Wandergewerbebescheinigung erforderlich, den Sie beim zuständigen Bezirksamt beantragen müssen. Der Hausierhandel auf Zeilabhängen und dem Vorbehalt des Vertragsrücktritts bei Nichterhaltung der Zahlung ist überhaupt unzulässig. (668)

M. in M.: Ein bestimmtes Lebensalter ist für die Hausfüttererinnen nicht vorgeschrieben. (669)

Wette: Wenn Sie einen Anzug für 40 Mark anschaffen und für 80 Mark wieder verkaufen, haben Sie 100 Prozent verdient. Bei der zweiten Frage vergessen Sie neben dem Umsatz den Gewinn anzugeben. (671)

S. S. 190: Die vertragmäßigen Herrichtungskosten sind auch bei der Kündigung des Vermieters zu zahlen; wenn der Betrag dies zuläßt, kann die Zahlung durch die eigene Herrichtung des Mieters abgemindert werden. Der Mietzins deckt diese Herrichtungskosten nicht. (673)

Schöb. J. Kreuz 38: Alle ehelichen Kinder haben das angebornene Bürgerrecht in der Gemeinde, in welcher der Vater zur Zeit der Geburt oder bei früherem Ableben zur Zeit seines Absterbens Bürger gewesen ist. Auf den Geburtsort des Kindes kommt es also nicht an. (642)

R. Sch. in R.: Die Entschädigung für das zur Straßenerweiterung benötigte Gelände seitens der Gemeinde richtet sich nach dem Wert des Grundstücks, der eventuell bei Nichterhaltung im Enteignungsverfahren durch Sachverständige festzustellen ist. Die Verpflichtung zur Herstellung von Veränderungen an den Vorgärten, Mauern, Gärten usw. richten sich nach dem Abtretungsvertrag, evtl. sind dieselben bei der Entschädigung für das Gelände zu berücksichtigen. In der Regel übernimmt die technisch eingerichtete Gemeinde die nötigen Verfestigungsarbeiten. Dem Eigentümer steht aber jedenfalls kein Recht zu, auf Kosten der Gemeinde ohne vorausgegangenen Auftrag diese Arbeiten herstellen zu lassen. (647)

C. B. in L.: Sonntagsarbeit in Bäckereien, Brezelsfabriken ist unter Beobachtung der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 4. März 1896 bei Einhaltung der Ruhepausen bis 9 Uhr vormittags zulässig. In Karlsruhe und Mannheim hat in der Sommerszeit die Sonntagsarbeit um acht Uhr ihre Beendigung zu finden. Eine derartige Vorschrift besteht für L. nicht. (646)

R. A. in Mainz: 1. Beim Verdingungsauftrag trägt der Käufer die Gefahr des Transports, er hat daher den durch die Verdingung entstandenen Schaden vorbehaltlich eines Rückgriffs auf den Frachtführer (Eisenbahn) selbst zu tragen. Trifft den Verkäufer bei der Verdingung und Verdingung ein nachweisbares Verschulden, so steht dem Käufer an diesen ein Schadensanspruch zu. Es wird sich also darum handeln, ob dem Verkäufer die schlechte Verpackung und der hierdurch entstandene Schaden nachgewiesen werden kann. Ein Rechnungszugriff richtet sich hiernach. 2. Der Pflichtunterricht in der Gemeindeschule erstreckt sich auf drei Jahre, die Entlassung erfolgt in der Regel am Ende der Schulzeit, d. h. des Schulfjahres (und nicht der Lehrzeit). Die Arbeitgeber haben die Schüler anzumelden und die entsprechende Schulzeit freizugeben. Die allgemeinen Schulstrafen sind zulässig, dazu gehört aber Rücksicht auf das Arbeitsverhältnis auch des Nachhins. Ein Zwang auf den Einkauf von Lehrmitteln bei bestimmten Geschäften kann nicht ausübt werden, die Lehrmittel müssen aber vorrätigsmäßig sein. (649)

Stammstift. R. hier: Der Eigentumserwerb von geschlossenen, verlorenen oder sonst abhanden gekommenen Sachen ist unwirksam, dies gilt für alle Erwerber, den Dieb und Hehler, als diejenigen, die ohne Kenntnis des Diebstahls gekauft haben. Der Eigentümer kann von jedem Unberechtigten sein Eigentum herausverlangen, den Besten bleibt der Rückgriff auf Dieb, Hehler oder Vorbesitzer. (650)

J. A. hier: Reinerende Hunde dürfen von dem Jagdberechtigten getötet werden, wenn die Voraussetzungen der Notwehr bezw. der Selbstverteidigung zum Schutz des Wildes oder des Jagdgebietes gegeben sind. Bekanntlich wird das Wild durch jagende Hunde verschreckt und zum Schaden des Jagdinhabers vertrieben, sein Interesse ist daher größer als das des Hundebesizers. Der Jagdinhaber ist berechtigt, Verbotstafeln über das Jagdgebiet der Hunde aufzustellen, der Hundebesitzer kann wegen des Jagdlassens der Hunde polizeilich bestraft werden. Nicht jagende Hunde können nicht getötet werden. Antwort: Tjchgejellschaft Oppenau. Der Präsident von Frankreich bezieht einen jährlichen Gehalt von 1 200 000 Franc, und der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika einen solchen von 50 000 Dollars. Zudem hat der Präsident von Frankreich seine Amtswohnung im Elysee und der Präsident von Amerika eine solche im Weißen Hause. (601)

Advertisement for Opel Motor-Wagen-Fahrräder. Includes the Opel logo and text: 'Man verlange Russelsheim-M. Preisliste. Vertreter: Peter Sberhardt, Karlsruhe, Amalienstr.'

Geschäftliche Mitteilungen.

Es wird für viele unserer Leser von Interesse sein, darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß der heute mit Vorliebe verwendete Dr. Feurichs Rottenäther, welcher bekanntlich seit vielen Jahren in den Haushaltungen Dr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch ist, einen bedeutenden Vorteil dadurch bietet, daß die mit demselben eingemischten Kleidungsstücke jederzeit gebraucht werden können, ohne daß darunter die Wirkung des Präparates leidet. Die Folge der heißen Tage Ende April bereits eingetragene Wintergarderobe kann also bei Verwendung von Dr. Feurichs Rottenäther jederzeit an kalte Tage herangezogen und getragen werden, ohne daß es nötig ist, dieselbe nach Benutzung von neuem einmotten zu müssen. Dr. Feurichs Rottenäther ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien und allen Apotheken zu haben. Wo nicht erhältlich werde man sich an den karlsruher Pharmaten G. m. b. H., Berlin SW. 20, 2093a

Large advertisement for the Leipzig 1913 International Baufach-Ausstellung. Text includes: 'Leipzig 1913 Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen Mai bis Ende Oktober Täglich große Konzerte; Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht, Sächsisches Dörfchen, 50000 qm großer Erholungspark mit vielen neuen Attraktionen usw. Eröffnet am Sonnabend, den 3. Mai, in Gegenwart Sr. Maj. des Königs Friedr. August von Sachsen.'

Advertisement for the Badische Landesbibliothek. Text includes: 'BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK' and 'Baden-Württemberg'.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 9. Mai. Im Mittelpunkt der Festspiele, die von den Königlichen Theatern in Berlin zum Regierungsjubiläum des Kaisers in der Zeit vom 2. bis 13. Juni veranstaltet werden, steht die in eigener Auffassung und unter Inanspruchnahme aller reichen Hilfsmittel moderner Bühnentechnik durchgeführte Neu-Inszenierung des Nibelungenringes von Richard Wagner. Die bisher fertiggestellten Teile der Tetralogie haben großen Eindruck und Erfolg erzielt. Da in diesem Jahre Festspiele in Bayreuth nicht stattfinden und da die Königliche Oper ihre besten Kräfte, die auch in Bayreuth sich bewährten, aufbietet, richtet sich auf diesen Teil der Berliner Festspiele viel Interesse. Außer dem Nibelungenring (9., 10., 12. und 13. Juni) werden am 3. Juni „Orpheus und Eurydike“ von Gluck, am 4. „Die Zauberflöte“ von Mozart, am 5. „Fidelio“ von Beethoven, am 6. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer, am 7. „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß in glänzender Neuinszenierung im Kgl. Opernhaus aufgeführt, im Kgl. Schauspielhaus am 2., 5., 8. und 11. Juni „Ariadne auf Naxos“ von R. Strauß. Berlin im Festjahr, die Teilnahme des Hofes, die Anwesenheit der vielen deutschen und ausländischen Fürstlichkeiten, die gleichzeitigen sonstigen Jubiläumsspiele werden den Festspielen besondere Anziehung verleihen.

Berlin, 8. Mai. Der Verein der Mathematiker und naturwissenschaftlichen Vereine an Deutschen Hochschulen wird in der Pfingstwoche in Arnstadt in Thüringen seinen 11. Verbandstag abhalten. Der Verband, dem an der Universität Heidelberg der Mathematische Verein und an der Universität Freiburg i. Br. der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Verein angehören, ist der größte wissenschaftliche Verband Deutschlands und hat sich mit den hauptsächlichsten anderen wissenschaftlichen Verbänden, die an Deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen bestehen, zum Deutschen Wissenschaftlichen Verband vereinigt, der mit 82 Korporationen, 2500 Mitgliedern und 14 000 Altkameraden der zweitgrößte überhaupt existierende studentische Verband ist.

DT. Leipzig, 9. Mai. (Tel.) Heute nacht wurde in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung, in der Intendant M. Martens eine Rede von theaterpolitischer und finanzieller Wichtigkeit hielt, ein Zuschuß von über 600 000 Mark für das Stadttheater genehmigt. Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, auch den Kinobesitzern eine Zuschußbeiträge von 5 Pfennig pro Stuhl und Tag aufzulegen. Darauf beschloßen alle Leipziger Kinobesitzer, vom 1. Juni ab zu streiken und ihre Porten zu schließen. Gerade in letzter Zeit sind in Leipzig mehrere große Kinatheater entstanden.

Köln, 9. Mai. Bei den Kölner Blumenpielen wurde das Ergebnis der diesjährigen Bewerbe des Stiftungsrates der Johannes-Jakobus-Stiftung für deutsche Schriftsteller in Köln bekannt gegeben. Als Ehrengabe wurde in diesem Jahre ein Gesamtbetrag von 7500 Mark bewilligt. Bedacht wurden die Schriftsteller Arno Holz (Berlin), Frank Wedekind (München), Gustav Meyrink (München), Gerb v. Bassewitz (Berlin), Gustav Renner (Berlin), Cajus Müller (Berlin), Maurice Reinhold v. Stern (Linz) und Heinrich Benn (Wien).

Frankfurt a. M., 9. Mai. (Tel.) Das „Berl. Tagbl.“ berichtet: Prof. Max Reinhardt beabsichtigt, in diesem Sommer in der städtischen Festhalle Karl Vollmöllers mittelalterliches Mysterium „Moral“ unter Mitwirkung von 2000 Personen aufzuführen.

Deutsches Musikfest in Berlin 1913.

Berlin, 9. Mai. Gelegentlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Deutschen Kaisers beabsichtigt der Allg. Deutsche Musikerverband, e. V., der 1913 seine 25. Delegiertenversammlung in Berlin abhält und auf ein 40jähriges Bestehen dabeilohnt zurückblicken kann, in der Reihe der allgemeinen Festlichkeiten ein großes Musikfest in der letzten Juniwoche 1913 in Berlin zu veranstalten. Die geplanten sieben Festkonzerte, von denen zwei als Volkskonzerte gedacht sind, sollen abwechslungsreiche von Orchestern in Stärke von etwa 200 Musikern (für den Abend aus einem andern geographischen Bezirk des Deutschen Bezirks zusammengestellt), geleitet von den namhaftesten Dirigenten und solistisch unterstützt von ersten Größen aus der musikalischen Künstlerwelt, ausgeführt werden unter dem

Zeichen: Deutsche Werte, Deutsche Dirigenten, Deutsche Musiker.

Da dieses Musikfest außer den künstlerischen Anforderungen bedeutender materieller Opfer bedarf, so wird beabsichtigt, einen Sammelfonds zu schaffen, der die Realisierung dieses nationalen Gedankens verdirgt und dessen eventl. Ueberflüssig den Wohlfahrtsklassen für Musiker zugeführt werden soll. In größerer Uneigennützigkeit sind alle Mitwirkenden bereit, ihre Kräfte bei einer geringen Spendergütung in den Dienst dieser guten Sache zu stellen.

Wohl jedem wird einleuchten, daß bei den Jubiläumsspektakeln für Seine Majestät auch unserer Deutschen Musik, der es nicht zum Wenigsten zu verdanken ist, daß unser Vaterland an der Spitze der Kulturstufen steht, ein hervorragender Platz eingeräumt werde. Gern stellte sich die Musikerschaft in den Dienst dieser „Kunstemonstration“, die aber zu verwirklichen in erster Reihe dem Kunstverein Deutscher Musikfreunde vorbehalten ist.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe

In Karlsruhe. (Angegeben ist der Preis für Speisig I. Abteilung.) Samstag, 10. Mai. A. 59. „Genoveva“, Tragödie in 5 A. und einem Nachspiel v. Hebbel. 7 bis 11 Uhr. (4 M.) Sonntag, 11. Mai. 39. Vorst. auf Ab. „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballett in 5 A. von Meyerbeer. 7 bis 10 Uhr. (4.50 M.) Montag, 12. Mai. B. 59. „Söz von Berliningen mit der eiseren Hand“, Schauspiel v. Goethe. Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M.) Dienstag, 13. Mai. C. 59. „Stella maris“, russisches Schauspiel in 3 A. von Alfred Kaiser. 7 bis gegen 11 Uhr. (4.50 M.) Mittwoch, 14. Mai. 40. Vorst. auf Ab. für den Verein Volkshochschule. Das Nachtlager von Granada, romantische Oper in 2 A. von Kreutzer. 8 bis 10 Uhr. Donnerstag, 15. Mai. B. 60. Zum erstenmal: Mein alter Herr, Lustspiel in 3 A., von Franz Victor Arnold. 7 bis 10 Uhr. (4 M.) Freitag, 16. Mai. A. 60. Tiefland, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 A. v. D. Albert. Pedro: William Wegener von London a. G. 7 bis gegen 10 Uhr. (4.50 M.) Samstag, 17. Mai. Vorst. auf Ab. Ermäßigte Preise. Die Jungfrau von Orleans, Trauerspiel in 5 A., nebst einem Vorspiel von Schiller. 7 bis 11 Uhr. (2 M.) Vornertlauf für die Abonnenten am Dienstag, 13. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr, Reihensolge C., A., B., je 1/2 Stunde; allgemeiner Vornertlauf von Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr an. Von Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vornertläufe gebühren erhoben. Sonntag, 18. Mai. C. 60. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg in 3 A. v. Richard Wagner. Tannhäuser: William Wegener von London a. G. 6 bis gegen 10 Uhr. (4.50 M.) Montag, 19. Mai. A. 61. Mein alter Herr, Lustspiel in 2 A. von Franz Victor Arnold. 7 bis 10 Uhr. (4 M.)

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 9. Mai. In dem Geschäftsjahre 1912 der Badischen Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe i. B. wurde bei einem Vortrag von 7020 Mark ein Gewinn von 60 719 Mark gegen 57 921 Mark im Jahre 1911 bei einem Vortrag von 21 837 Mark erzielt. Der auf den 29. Mai i. J. einberufenen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (10 Mk. pro Aktie) wie im Vorjahre vorgeschlagen werden.

Schwelzingen, 9. Mai. Vorgestern wurden 18 Zentner Spergel auf den Markt gebracht. Als Preis wurden 50-70 Pf. für das Pfd. erzielt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalverr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Rio de Janeiro, „Thüringen“ in Bahia. Abgegangen: am Mittwoch: „Crefeld“ von Santos; am Donnerstag: „Gießen“ von Bremerhaven; „Rheinland“ von Neapel; „Eisenach“ von Wlissingen; „Bortum“ von Teneriffa.

Statt Karten. Die glückliche Ankunft eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an. Albert Schweizer und Frau. Altes, geb. Marx. Lessingstrasse Nr. 19.

Spezialhaus für Damenhüte. Geschwister Gutmann. Waldstrasse 26 u. 37. Große Auswahl in Sport- u. Lodenhüten.

Freitragende Dachkonstruktionen in Holz! Freier Blick durch den ganzen Raum. Kein Pfeiler :: :: Keine Störung. In Sattel- oder Bogenform für jede Eindeckung. Vielfach angewandt zur Ueberdachung von Fabrikbauten, Werkstätten, Sälen, Reithallen, Holzlagerschuppen, Sägewerken etc. etc. Für jede Spannweite ausführbar. Prima Referenzen. Projektskizzen und Kostenanschläge gratis. Ludwig Meinzer. Zimmermeister. Geogr. 1874. Karlsruhe i. B., Klauprechtstraße 44.

Elegant Bequem. Außerst solide Preiswert. Reformhaus-Stiefel. Damen-Stiefel von Mk. 9.25 an. Herren-Stiefel von Mk. 10.50 an. Kinder-Stiefel. Damen-Halbschuhe von Mk. 6.75 an. Herren-Halbschuhe von Mk. 12.50 an. Sandalen alle Größen-Auswahl.

Grosse Schuh-Abteilung im 2. Stock. Grösste Auswahl. Reformhaus Neubert. Kaiserstr. 122.

Amor bleibt das beste Metallputzmittel. Makulaturpapier ganz, nur saubere Zeitungen gibt billiger ab. Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe, Lammstraße 1b. Brautkränze Brautkleider W. Eims Nachf. empfielt Adlerstrasse 7.

Das Beste für Tafel und Küche. Lorbeerkrone Siegerin Palmato. Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine. Allerfeinste Süßrahm-Margarine, in Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten. Pflanzenbutter-Margarine, von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld. Fabrikniederlage Mannheim G. Z. 37. Telefon 7079.

Die Verbandsabteilung Unterlauringen (Baden) hat die vom 1. Juli 1913/14 anfallenden Pferde- und Rindshäute, sowie Kalbsfelle zu vergeben. Angebote hierauf wollen alsbald gerichtet werden an das Bürgermeistertamt Tengen Amt Waldshut. Gute Griffenz bietet sich 2 tücht. jungen Leuten durch Uebernahme eines erstklassigen, Glas- und Spezialewaren-Geschäftes, ein gross & ein detail, mit reiner Kundenschaft, wegen Todesfall in einer Baden-Gemeinde. - 61. Offert. unt. Nr. 31732 an die Exped. der „Bad. Presse“. Vermittl. verbott. 1 Viktoriawagen, 1 Coupe, fast neu, billig zu verkaufen. 317500. Bernhardtstraße 3.

Für Reisen u. Sport sind die notwendigsten Bekleidungsstücke: Markstiefel 6312. Gassenstiefel. Salbstübe. Reifelschube. Albert Heil. Nachf. G. Grohkopf's, Hofkief. Kaiserstraße 177.

Wein-Empfehlung: 1912er Rheinheffener p. Lit. 56 Pf. 1912er Elsäßer 52. 1912er alt Jahrg p. Lit. v. 65 Pf. an, bei größerer Abnahme billiger. Die 1912er Weine haben bei sorgfältiger Pflege und guter Auswahl im Reich viel von ihrer übermäßigen Säure verloren und sich zu preiswerten und gutbekommlichen Tischweinen entwickelt. Proben zu Diensten. Köffer leihweise. Hochachtung Albert Roos, Weingroßhandlung, 10.7 Durlach, Baden. 3178. Bürgerl. Mittagstisch gesucht, möglichst Dinstadt. Offert. mit Preis unt. Nr. 317405 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Grösstes Lager Karl Fr. A. Müller. Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Renar.-Werkstätte. Dobermann. gute Buchbinder, 17. Jahre alt, sehr gut veranlagt, zur polizeilich. Dienst zum Preise von 35 Mk. zu verkaufen. Offert. mit 317489 an die Exped. der „Bad. Presse“. Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Man beachte die Schaufenster.

Total-Ausverkauf

In meinem **ca. 400 Knaben-Anzüge** sind u. a. aufgelegt
um **sehr schnell zu räumen:**

Serie I M **5.-** bisher M 9.- bis M 13.- Serie II M **7.-** bisher M 12.- bis M 24.-

für das Alter von 3 bis 13 Jahre (Grösse 1 bis Grösse 9)

Nie wiederkehrende Gelegenheit, schöne und gute Knabenkleidung zu **Spottpreisen** zu kaufen.

Kaiserstrasse 74
am Marktplatz.

Adolf Stein

Kaiserstrasse 74
am Marktplatz.

Telephon Nr. 1303.

Patentanwalt

C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegstr. Nr. 77.

Sprechstunde: vorm. 8-12 Uhr, nachm. 3-6 Uhr.
Sonntag vormittags 10-12 Uhr.

Gute und frische Orangen, Südfrüchte, Frühgemüse Südweine

Direkter Import Frisch eingetroffen
Immer frische Ware Frisch eingetroffen

Kaufen Sie am vorteilhaftesten und am billigsten im **Spezialgeschäft** bei 4936

Fermo Belli
Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz.
Telephon 1416.
Täglich auf dem Wochenmarkt - Prompter Versand.

Orangen	Blau-Orangen
Citronen	Feigen
Bananen	Datteln
Ananas	Malaga-Trauben
Frische Trauben	Mandeln
Austral. Äpfel	Nüsse, Haselnüsse
Birnen, Erdbeeren	Tomaten-Purée
Konserve	Südweine
Kopfsalat	Orangetwein
Blumenkohl	Chianti Asti
Artischocken	Barba, Marsala
Frische Champignon	Malaga, Cherry
Frische Tomaten	Vermouth
Neue Maltakartoffeln	Cinzano Torino

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Brennerpl., Freiburg i.**

ein Postfischchen 5385d

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen mit 7,20 frk. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Cracouis verhandelt.

Quieta-Nährsalzkafee
Paket 70 Pfg.

Krafttrunk
Dosen Mk. 1.- und Mk. 2.-
(Nährsalzbananenkakao)
Das höchste Getränk einer Tausende!
Es gibt nichts Besseres!

Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften.
Wo nicht erhältlich schreiben Sie an **Quietawerke Bad Dürkheim.**



la. Sektographen-Masse
billigt zu haben in der **Expedition der „Badischen Presse“.**

Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg **Mk. 2.50 netto**

10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der **Saarharbe** von berühmtem **Saarharbe** Jean Nabout, Paris, welche greise oder rote Haare sofort unerbittlich edel, blond, braun oder schwarz färbt. Garantiert gift- und bleifrei à Karton Mk. 2.50.

Bernhardt's Todentwasser gibt jed. Haar unverwundliche Leben- und Weichheit à Glas M. 0.60 „J.“

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Soroler Enzian-Brannweins** sehr gehärtet. Derselbe ist a. a. haarkräftendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Anweisung grat. Glas Mk. 1.50. 2.50. Ap. Deitil von Enzianwurzel und -blüten.

Rosigweisse, sammetweiche Haut, erzeugt durch **Bernhardt's Rosen- u. Lilienmilch** karte. Befreit die Haut von Unreinheiten, Rötchen, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen. à Glas Mk. 1.50.

Jeder **Wiffende** wird Ihnen bezeugen, daß **Bernhardt's Brennefel- und Birken-Kopfwasser** von ganz reichender Wirkung ist. Dasselbe kräftigt die Kopfhautporen derartig, daß sich keine Schuppen und Schutt bilden und fördert das Wachstum der Haare unermesslich.

Kräftiger, schöner Bart! Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch **Engl. Bartwuchs** von **Bernhardt's** à Glas Mk. 2.

Damen-Bart. Binnen 6 Minuten entfernt **Bernhardt's Enthaarungspomade** jeden lästigen Haartwuchs des Gesichtes und der Arme nebst unangenehmem Geruch. à Glas Mk. 1.50.

Zu haben bei:
Drogerie Dehn Nachf., Bäckerstrasse 55.
Aur. Peter, Adler-Drogerie, Lurlach.
Herrn Bieler, Briefeur, Kaiserstrasse 223. 6862.8.2

Freihändiger Verkauf

Zugunsten der Konkursmasse

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungs-Einrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstraße 32 zu **bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.**

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer. 6580*

Drei Tropfen Kaol

gebenschnitzigsten Metall Dauerglanz

Ueberrall zu haben in Flaschen Fabrik: Chemische Werke Lubzynski & Co., A.-G., Berlin-Lichtenberg.



Saarheilkundiger

Og. Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A
Telefon Nr. 5708
1. Württ. Naturheil-Institut
nur für Haar- und Bartwuchsstörungen, sowie Haarfärbung, Sprech- und Behandlungsstunden: 9-12 und 2-7 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

Jedes Vernünftige
lasse sich den Behandlungsprospekt zur Behandlung der Haare: **„Von der Wiege bis ins Alter“** von obigem Institut kostenfrei einsenden. 2954a

Wollen Sie durch Fleiß **Ihre Lage bessern,** dann unterrichten Sie sich über neue geldbringende Arbeitsgebiete. Lesen Sie das soeben erschienene, aufsehenerregende, illustrierte Buch:

Zeitgemäße Wege zum finanziellen Erfolg.

Kein Postversandgeschäft, kein Verkauf an Bekannte, keine Vertretung oder Ähnl. Von der Presse glänzend beurteilt. Preis 1.50. B14696.7.2

Technisch-wissenschaftlicher Verlag St. Ludwig 10.
Prospekt gratis.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme B17423.2.2

Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Weißer Zwergspitzer
billig abzugeben. B17423.2.2
Humboldtstraße 17, im Laden.

Geißste Biennos 71 2 zu 2.350.-, A. 350.-, A. 420.-, mit fünfjähriger Garanti- je zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung).
2. Schneidgut, Erdbrunnenstr. 4.

Guterhaltener Kinderliegewagen zu verkaufen. B17279
Marienstraße 76, II., Ebdg.

Eine schöne Zinkbadewanne zu verkaufen. Preis 20 Mk. B17282
Rühle, Gottesauerstr. 10, III.